



Statistische
Rundschau
Nordrhein
Westfalen

Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

7

Juli 1997

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

49. Jahrgang · Juli 1997

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Jörg Mühlhaupt, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,00 DM, Einzelheft: 5,00 DM

Bestellungen nehmen entgegen:

das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,
Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf,
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf
Fernruf: (02 11) 94 49-01
Telefax: (02 11) 44 20 06

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9707



Inhalt

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Inter- und intranationale Unterschiede des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner in der Europäischen Union	455
Bevölkerung	Eheschließungen im Jahre 1996	472
Bildung	Neu eingestellte Auszubildende im Jahr 1996	472
Produzierendes Gewerbe	Bauproduktion im Mai 1997	463
	Industrieproduktion im Juni 1997	463
	Auftragseingänge der Industrie im Juni 1997	463
	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	476
Landwirtschaft	Milcherzeugung im 1. Halbjahr 1997	463
	Anbau auf dem Ackerland 1997	463
Reiseverkehr	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr von Januar - Mai 1997	464
Öffentliche Finanzen	Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1994	465
	Beschäftigte im Dienst des Landes am 30. Juni 1996	471
Preise, Löhne und Gehälter	Preisindex für die Lebenshaltung im Juli 1997	462
	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	475
Geld und Kredit	Insolvenzen im 1. Halbjahr 1997	464
Verkehr	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	480
Zahlenspiegel	<i>Ausgewählte Eckzahlen für Nordrhein-Westfalen im Zeitvergleich</i>	482

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Inter- und intranationale Unterschiede des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner in der Europäischen Union

Im Anschluß an eine frühere Untersuchung des Bruttoinlandsprodukts in den Regionen der Europäischen Union für das Berichtsjahr 1991 unter Einbeziehung der damaligen 12 Mitgliedstaaten¹⁾ beruhen die folgenden Ausführungen auf Daten der Jahre 1993 und 1994 für die nunmehr 15 Mitgliedstaaten. Die Ausgangsdaten wurden vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) veröffentlicht²⁾. Darüber hinaus wurden von Eurostat einige unveröffentlichte Daten zur Verfügung gestellt. Zur Auswertung wird teilweise auf Methoden zurückgegriffen, die in einer früheren Analyse regionaler Wertschöpfungsunterschiede in Deutschland erprobt worden sind³⁾.

Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP) ist das am häufigsten verwendete Aggregat der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Es mißt die innerhalb eines Gebietes erbrachte gesamtwirtschaftliche Leistung. Entsprechend der bei den Datenkonsumenten – und teilweise auch bei den Datenproduzenten – der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verbreiteten Gepflogenheit verwendet Eurostat den Quotienten „BIP je Einwohner“, um den wirtschaftlichen Entwicklungsstand international und interregional zu vergleichen. Dem BIP liegt das sog. Inlandsprodukt, d.h. das Arbeitsortprinzip, der Einwohnerzahl dagegen das Wohnortprinzip zugrunde. Die Komponenten des Zählers des Quotienten werden daher möglicherweise regional anders zugeordnet als die Komponenten des Nenners. Die dar-

aus resultierende Über- bzw. Unterzeichnung der in Form des BIP je Einwohner gemessenen Wirtschaftskraft einer Region muß insbesondere beim Vorliegen starker interregionaler Berufspendlerbeziehungen beachtet werden. Im übrigen enthält das BIP außer der in der Regel mit hinreichender Genauigkeit regional zu berechnenden Bruttowertschöpfung auch die kaum fundiert regionalisierbaren Positionen „nichtabziehbare Umsatzsteuer“ und „Einfuhrabgaben“. Auf dieses von Eurostat nicht angesprochene Problem wird hier nicht eingegangen. Die von den zentralen statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten nach dem „Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“⁴⁾ ermittelten nationalen Werte des BIP in nationalen Währungseinheiten werden von Eurostat für internationale Vergleiche in „Europäische Währungseinheiten“ (ECU) und in „Kaufkraftstandards“ (KKS) umgerechnet. Der ECU-Bewertung liegen Wechselkurse, der KKS-Bewertung Einheiten gleicher Kaufkraft zugrunde. Die nationalen BIP-Werte je Mitgliedstaat werden anhand der neuesten Daten über die regionale Struktur der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten – abweichend davon für Portugal und Österreich nach der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen – schätzungsweise auf die einzelnen Regionen der Mitgliedstaaten verteilt. Dieser Regionalschlüssel bezieht sich z.B. bei der erstmaligen Veröffentlichung regionaler BIP-Werte des Berichtsjahres 1993 durch Eurostat nur für Griechenland, Spanien, die Niederlande und Finnland auf das Jahr 1993, dagegen für Frankreich, Italien, Österreich, Schweden und das Vereinigte Königreich auf das Jahr 1992, für Portugal auf das Jahr 1990 und für Belgien

auf das Jahr 1988. Für Deutschland ist die Aktualität der Regionalstruktur je nach der Ebene der regionalen Gliederung verschieden; hier stammen bei der Regionalisierung des nationalen BIP des Jahres 1993 die Daten für Gebietsteile von Bundesländern aus dem Jahr 1992 und sind damit „zu alt“, während die Daten für die Bundesländer selbst das Jahr 1993 betreffen. Für die verbleibenden Mitgliedstaaten Dänemark, Irland und Luxemburg entfällt im Rahmen dieser Abhandlung – abgesehen von einigen Anmerkungen – die Regionalisierung. Das Ziel der europaweiten Synchronisierung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist offensichtlich noch weit entfernt. Der zeitliche Rückstand der regionalen gegenüber den nationalen Daten bleibt auch für jeweils einen bestimmten Mitgliedstaat von Jahr zu Jahr nicht immer gleich groß.

Die regionale Aufgliederung des Gesamtgebietes der Europäischen Union unterhalb der Ebene der Mitgliedstaaten erfolgt nach der Systematik „NUTS“ (nomenclature des unités territoriales statistiques)⁵⁾. Dieses Verzeichnis territorialer Einheiten wurde von Eurostat zur europaweiten Präsentation regionalstatistischer Gemeinschaftsdaten aufgestellt. NUTS beruht grundsätzlich auf Gebietseinheiten mit Verwaltungsbezirkscharakter. Derartige Bezirke unterhalb der Ebene der Mitgliedstaaten sind in Deutschland die Bundesländer, Regierungsbezirke, Kreise und Gemeinden, von denen allerdings nur die ersten drei Einheiten in NUTS enthalten sind. Dementsprechend verwendet NUTS grundsätzlich für jeden Mitgliedstaat gesondert eine sich über drei regionale Ebenen erstreckende hierarchische

1) Wolfgang Gerß: Das Bruttoinlandsprodukt in den Regionen der Europäischen Union. Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen Heft 2/1994, S. 79 ff.

2) Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat): Statistik kurzgefaßt, Regionen, Hefte 1/96 und 1/1997

3) Wolfgang Gerß: Inter- und intraregionale Unterschiede der Wertschöpfung in der Bundesrepublik Deutschland. Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen Heft 9/1990, S. 639 ff.

4) Eurostat: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen ESGV 1995. Brüssel-Luxemburg 1996

5) Eurostat: Regions - Nomenclature of territorial units for statistics (N.U.T.S.). Luxemburg 1990

Klassifikation. Diese Ebenen werden als NUTS I, NUTS II und NUTS III bezeichnet. In Deutschland sind die Gebietseinheiten von NUTS I die Bundesländer, die Einheiten von NUTS II die Regierungsbezirke und die Einheiten von NUTS III die Kreise und kreisfreien Städte. Entsprechend dem hierarchischen Gliederungsprinzip teilt NUTS grundsätzlich die Fläche jedes Mitgliedstaates vollständig in eine Anzahl Regionen I, jede Region I vollständig in eine Anzahl Regionen II und jede Region II vollständig in eine Anzahl Regionen III auf. Von der streng hierarchischen Klassifikation gibt es nur in Belgien eine Ausnahme; hier gilt Brüssel als Region I und gleichzeitig als Teil einer Region II (Provinz Brabant). Die Drei-Ebenen-Gliederung wird vollständig für die Staaten Belgien, Deutschland, Frankreich, Finnland, Griechenland, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien und Vereinigtes Königreich angewendet. Dänemark und Irland werden nur einfach in Gebietsteile gegliedert, die als Regionen III gezählt werden; d.h. das gesamte Staatsgebiet gilt hier im europäischen Vergleich auch als Region, und zwar sowohl auf der Ebene I als auch auf der Ebene II. Das Gesamtgebiet von Schweden wird als Gebietseinheit der Ebene I betrachtet und ist im übrigen sowohl in Einheiten der Ebene II als auch in Einheiten der Ebene III gegliedert. Bei Luxemburg wird auf eine Aufgliederung ganz verzichtet; dieser Mitgliedstaat gilt je nach der in Frage kommenden Ebene des Regionalvergleichs als Region I, II oder III. Die folgenden Ausführungen behandeln die gesamten Staatsgebiete der 15 Mitgliedstaaten sowie ihre Regionen I und II, in einigen Anmerkungen auch die Regionen III. Die Namen der Regionen werden in der jeweiligen Landessprache – für Griechenland nicht wie in

den Tabellen des regionalstatistischen Jahrbuchs von Eurostat in der Originalschreibweise, sondern in der in den Erläuterungen dieses Jahrbuchs angegebenen lateinischen Schreibweise⁶⁾ – wiedergegeben.

Gegenstand der Untersuchung ist die Streuung der Werte des BIP je Einwohner innerhalb der Staaten und Regionen sowie zwischen ihnen. Wegen des unterschiedlichen Niveaus dieser Pro-Kopf-Werte in den jeweils übergeordneten Gebieten – Mitgliedstaaten bzw. Regionen I oder II – ist es zur Beurteilung der Variation innerhalb der betrachteten Gebiete – von Region I zu Region I bzw. von Region II zu Region II bzw. von Region III zu Region III – zweckmäßig, die Streuung der einzelnen Pro-Kopf-Werte der verglichenen Gebiete in Einheiten ihres arithmetischen Mittels auszudrücken. Als sinnvolles Streuungsmaß wird daher hier der Variationskoeffizient – der Quotient aus deskriptiver Standardabweichung und arithmetischem Mittel – verwendet. Dieser – hier als „absolut“ bezeichnete – Variationskoeffizient bietet zusätzlich den Vorteil, daß er einen im jeweiligen Anwendungsfall gesondert errechenbaren Maximalwert hat. Der Quotient aus dem absoluten Variationskoeffizienten und seinem Maximalwert ist dann der „relative Variationskoeffizient“, dessen Wert zwischen Null und 100 % liegt und daher leicht und für alle Anwendungsfälle vergleichbar interpretiert werden kann. Wenn wie hier die Standardabweichung deskriptiv – d.h. als Quadratwurzel aus der „N-Varianz“⁷⁾ – verwendet wird, beträgt der Maximalwert des absoluten Variationskoeffizienten bei N in das arithmetische Mittel eingehenden

den regionalen Einheiten $\sqrt{N - 1}$. Die mathematische Ableitung dieses Maximalwertes wurde an anderer Stelle ausführlich dargestellt⁸⁾.

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union und ihre Regionen unterscheiden sich nach ihrer Größe – gemessen an der Einwohnerzahl – sehr stark voneinander. Für das Jahr 1993 beträgt die Bevölkerungszahl der EU-Staaten zusammen 370 Mill. Der größte Staat ist Deutschland mit 81,2 Mill., der kleinste Luxemburg mit 0,4 Mill. Die größten Regionen I sind die – London einschließende – britische Region South East (17,733 Mill.) und das Bundesland Nordrhein-Westfalen (17,725 Mill.). Diese beiden Regionen sind nicht nur die weitaus größten Gebiete auf der Ebene NUTS I, sondern auch erheblich größer als 10 der 15 EU-Staaten. Mehr als 10 Mill. Einwohner haben auf der Ebene I außerdem nur die Regionen Bayern (11,819 Mill.) und Baden-Württemberg (10,198 Mill.) in Deutschland, Île de France (10,853 Mill.) und Bassin Parisien (10,361 Mill.) in Frankreich und Este (10,726 Mill.) in Spanien. Luxemburg ist nicht nur der kleinste EU-Staat, sondern auch erheblich kleiner als fast alle Regionen I; noch kleiner sind auf der Ebene I nur die drei portugiesischen und finnischen Inselregionen Madeira, Açores und Ahvenanmaa/Åland.

Die Anzahl der Regionen auf jeweils einer Gebietsebene variiert in den einzelnen Mitgliedstaaten stark. Für einige der gebildeten Regionen liegen keine Daten über das Bruttoinlandsprodukt vor. In Belgien gibt es auf der Ebene NUTS I drei, auf der Ebene II elf und auf der Ebene III 41 Regionen. Mit Ausnahme der NUTS-II-Region „Brabant“ stehen für alle diese Regionen BIP-Daten

6) Eurostat: Regionen - Statistisches Jahrbuch 1995. Brüssel-Luxemburg 1996

7) SAS Institute Inc.: SAS User's Guide - Basics, Version 5 Edition. Cary (North Carolina) 1985, S. 1182 f.

8) Siehe Fußnote 3.

zur Verfügung. Dänemark hat keine Regionen I und II, jedoch 15 Regionen III, die alle mit BIP-Daten belegt sind. Deutschland ist auf der Ebene I in 16 Bundesländer, auf der Ebene II in 29 Regierungsbezirke und auf der Ebene III in 444 Kreise und kreisfreie Städte gegliedert. Während die Ebene I mit BIP-Daten vollständig belegt ist, fehlen auf der Ebene II zur Zeit dieser Untersuchung für die hier relevanten Berichtsjahre 1993 und 1994 noch die Daten der drei Regierungsbezirke des Landes Sachsen-Anhalt, so daß auf dieser Ebene nur für 26 Regionen Daten vorliegen. Auf der Ebene III fehlen die Daten für die fünf ostdeutschen Länder (ohne Berlin); damit sind nur 328 Regionen III mit BIP-Daten versehen. In Griechenland gibt es auf der Ebene I vier, auf der Ebene II zwölf und auf der Ebene III 50 gebildete und mit Daten belegte Regionen. Spanien besteht aus 7 Regionen I und 16 Regionen II – jeweils vollständig mit Daten versehen – sowie aus 45 Regionen III, von denen – wegen des Fehlens der beiden nordafrikanischen Exklaven „Ceuta“ und „Melilla“ – nur 43 BIP-Daten aufweisen. Frankreich hat einschließlich der Überseeregion „Départements d'outre-mer“ 9 Regionen I, von denen für 1993 alle, für 1994 zur Zeit der Untersuchung nur 8 (ohne die Überseeregion) mit Daten belegt sind. Über alle 24 gebildeten Regionen II (einschließlich der Überseeregionen „Guadeloupe“, „Martinique“, „Guyane“ und „Réunion“) gibt es für 1993 Daten; die Daten für 1994 beziehen sich wegen des Fehlens der Überseeregionen nur auf 20 Regionen II. Auf der die überseeischen Gebiete nicht einschließenden Ebene III besteht Frankreich aus 96 Regionen; 94 davon – ohne die beiden korsischen Regionen – sind für beide Berichtsjahre mit Daten belegt. Irland hat keine Regionen I und II sowie 11 Regionen III;

die bei Eurostat verfügbaren Regionaldaten weisen hier große Lücken auf. In Italien gibt es 11 Regionen I und 14 Regionen II, die vollständig mit Daten versehen sind. Die aus 109 Regionen bestehende Ebene III wird bei den BIP-Berechnungen hier bisher noch nicht berücksichtigt. Luxemburg ist auf jeder Ebene von der regionalen Gliederung ausgeschlossen. Die Niederlande umfassen 4 Regionen I, 12 Regionen II und 38 Regionen III, die alle mit Daten belegt sind. Österreich hat auf der Ebene I drei und auf der Ebene II neun gebildete und mit Daten belegte Regionen; die 34 Regionen III sind noch nicht in die BIP-Berechnungen einbezogen worden. Portugal besteht aus 3 Regionen I und 5 Regionen II, für die jeweils Daten vorliegen. Auch hier sind die Regionen III (insgesamt 27) noch nicht in die Berechnungen einbezogen. Die in Finnland gebildeten 2 Regionen I, 5 Regionen II und 17 Regionen III sind vollständig mit Daten belegt. In Schweden gibt es auf der Ebene I keine, auf der Ebene II acht und auf der Ebene III 24 Regionen; dabei liegen für alle gebildeten Regionen Daten vor. Das Vereinigte Königreich ist auf der Ebene I in 11, auf der Ebene II in 33 und auf der Ebene III in 49 – sämtlich mit Daten versehene – Regionen gegliedert. Somit ist die auf den drei Gebietsebenen vorgesehene regionale Gliederung bis zum Berichtsjahr 1994 bei den BIP-Berechnungen bisher nur in Dänemark, Griechenland, den Niederlanden, Finnland, Schweden und dem Vereinigten Königreich vollständig verwirklicht, während in Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Österreich und Portugal mehr oder weniger große Datenlücken bestehen. Bei der Bewertung des Realisierungsgrades des regionalstatistischen Arbeitsprogramms ist allerdings die – von jedem Mitgliedstaat auto-

nom festgelegte – unterschiedliche Anzahl der gebildeten Regionen zu beachten. Deutschland hat sich – vor allem auf der Ebene III – das weitaus größte Arbeitsprogramm vorgenommen.

Der oben definierte „relative Variationskoeffizient“ (V) des BIP je Einwohner über die 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union beträgt für das Berichtsjahr 1994 bei Bewertung in ECU 0,0247 und bei Bewertung in KKS 0,0168. Für 1993 ergeben sich V-Werte von 0,0238 (ECU) und 0,0164 (KKS). Wenn man das Gesamtgebiet der Union (ohne die französischen Übersee-Départements) in 76 Regionen I – als solche zählen hier auch die nicht in Regionen zerlegten Mitgliedstaaten – aufteilt, erhält man V-Werte für 1994 von 0,0053 (ECU) und 0,0041 (KKS) und für 1993 von 0,0052 (ECU) und 0,0041 (KKS). Bei Aufteilung des Unionsgebietes (ohne die französischen Übersee-Départements) in 200 Regionen II – einschließlich der nicht tiefer regionalisierten Regionen I – betragen die V-Werte für 1994 0,0018 (ECU) und 0,0014 (KKS) und für 1993 0,0018 (ECU) und 0,0013 (KKS). V ist also auf der regionalen Ebene I wesentlich geringer als auf der Ebene der Mitgliedstaaten und auf der Ebene II geringer als auf der Ebene I. Dies entspricht dem bei der regionalen Gliederung sinnvollerweise zu erwartenden Ergebnis, nach dem die auf tieferer Ebene gebildeten kleineren Regionen zu Variationskoeffizienten führen, die von ihren durch die Anzahl der Regionen bestimmten Maximalwerten stärker abweichen als bei den größeren Regionen der höheren Ebene. Die Bewertung in KKS erbringt stets geringere V-Werte als die Bewertung in ECU. Die internationalen Unterschiede des BIP je Einwohner schwächen sich also

tendenziell ab, wenn die Kaufkraftunterschiede rechnerisch ausgeschaltet werden. Die V-Werte haben sich auf jeder Gebietsebene von 1993 bis 1994 kaum verändert; andeutungsweise zeigt sich eine geringfügige Tendenz zur Zunahme. Diese zeitliche Stabilität ist bei nur zwei aufeinanderfolgenden Berichtsjahren nicht besonders bemerkenswert, sondern unterstreicht die Plausibilität der BIP-Berechnungen.

Da keine intranationalen, sondern nur internationale Kaufkraftunterschiede berücksichtigt werden, führt die KKS-Bewertung bei den regionalen BIP-Berechnungen innerhalb jeweils eines Mitgliedstaates zu denselben Werten der Variationskoeffizienten wie die ECU-Bewertung. Die elf in Regionen I gegliederten Mitgliedstaaten haben für 1994 die folgenden über diese Regionen berechneten V-Werte (geordnet vom größten bis zum kleinsten Wert): Finnland 0,1619; Belgien 0,1508; Portugal 0,0779; Österreich 0,0691; Frankreich (ohne Überseegebiete) 0,0314; Griechenland 0,0300; Spanien 0,0288; Deutschland 0,0246; Italien 0,0240; Niederlande 0,0234; Vereinigtes Königreich 0,0109. Danach sind die regionalen Unterschiede des BIP je Einwohner auf der Ebene I innerhalb Finnlands fast siebenmal, innerhalb des Vereinigten Königreichs nur knapp halb so groß wie innerhalb Deutschlands. Im Vergleich zu 1993 sind die V-Werte für 1994 in sechs Staaten (Belgien, Portugal, Griechenland, Spanien, Italien und Vereinigtes Königreich) größer, in drei Staaten (Finnland, Deutschland, Niederlande) kleiner und in zwei Staaten (Österreich, Frankreich) gleich groß.

Die größte Streuung des BIP je Einwohner der Regionen II innerhalb jeweils einer Region I besteht für 1994 in

der österreichischen Region I Ostösterreich ($V = 0,1721$) und in der deutschen Region I Hessen ($V = 0,1237$). Im Gesamtgebiet der Europäischen Union sind 46 Regionen I in Regionen II aufgegliedert. Darunter haben außer den beiden „Spitzenregionen“ noch neun weitere Regionen V-Werte von mehr als 0,05, und zwar die drei britischen Regionen Scotland, North und South West, die beiden spanischen Regionen Centro und Este, die französische Region Centre-Est, die griechische Region Nisia Aigaiou/Kriti, die italienische Region Abruzzo-Molise und die niederländische Region Noord-Nederland. Neunzehn Regionen I haben über ihre Regionen II V-Werte zwischen 0,03 und 0,05: Fünf britische Regionen Yorkshire/Humberside, East Midlands, South East, West Midlands und North West; drei deutsche Regionen Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Niedersachsen; zwei spanische Regionen Noroeste und Sur; zwei französische Regionen Est und Méditerranée; zwei niederländische Regionen Oost-Nederland und Zuid-Nederland; die belgische Region Vlaams gewest; die finnische Region Manner-Suomi; die griechische Region Kentriki Ellada; die italienische Region Sud; die portugiesische Region Continente. Für dreizehn Regionen I betragen die V-Werte zwischen 0,01 und 0,03: Zwei deutsche Regionen Nordrhein-Westfalen und Bayern; zwei französische Regionen Ouest und Sud-Ouest; zwei italienische Regionen Nord Ovest und Centro; die österreichische Region West-Österreich; die belgische Region Région wallonne; die spanische Region Noreste; die griechische Region Voreia Ellada; die niederländische Region West-Nederland; die britische Region Wales; die (das ganze Staatsgebiet umfassende) schwedische Region Sverige. Die niedrigsten V-Werte (unter 0,01) erge-

ben sich für die österreichische Region Südösterreich ($V = 0,0052$), die italienische Region Nord Est ($V = 0,0089$) und die französische Region Bassin parisien ($V = 0,0091$). Danach sind die regionalen Unterschiede des BIP je Einwohner auf der Ebene II innerhalb der Region Ostösterreich mehr als achtmal, innerhalb der Region Südösterreich nur etwa einviertelmal so groß wie innerhalb der Region Nordrhein-Westfalen. Im Vergleich zu 1993 sind die V-Werte für 1994 in 14 Regionen I größer, in ebenfalls 14 Regionen I kleiner und in 18 Regionen I exakt gleich groß. Hier fällt zunächst die große Anzahl der in diesen beiden Jahren konstant bleibenden V-Werte auf. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, daß die Konstanz nur in drei Staaten auftritt, dann aber jeweils bei sämtlichen Regionen I, die in Regionen II aufgegliedert sind. Es handelt sich um die Staaten Österreich (drei Regionen II), Frankreich (sechs Regionen II) und Vereinigtes Königreich (neun Regionen II). Die Erklärung kann nur darin liegen, daß in diesen Staaten die Regionalberechnung des Bruttoinlandsprodukts für die beiden Jahre nicht ganz oder teilweise unabhängig voneinander durchgeführt wurde. Offensichtlich wurde die Regionalstruktur des einen Jahres vollständig unverändert auf das andere Jahr übertragen, so daß sich rechnerisch keine Änderung der regionalen Streuung des BIP je Einwohner ergeben konnte. Weiterhin fällt auf, daß – mit einer einzigen Ausnahme – in jeweils einem der anderen Staaten sämtliche Regionen I 1993 kleinere V-Werte als 1994 oder 1993 größere V-Werte als 1994 haben. V ist in den beiden – BIP-Werte auf der Ebene II enthaltenden – belgischen Regionen I, in den sechs deutschen Regionen I und in den fünf spanischen Regionen I für 1993 kleiner als für 1994. In den drei griechischen und den vier

niederländischen Regionen I sowie in der jeweils einzigen in Regionen II aufgliederten finnischen, portugiesischen und schwedischen Region I ist V für 1993 größer als für 1994. Dies gilt auch für vier der fünf untergliederten italienischen Regionen I. Die erwähnte Ausnahme ist lediglich die italienische Region Centro, die 1993 einen kleineren V-Wert aufweist als 1994.

Im Gesamtgebiet der Europäischen Union gibt es 123 Regionen II, die jeweils in Regionen III aufgliedert sind und für diese (vollständig) BIP-Daten der Jahre 1993 und 1994 aufweisen. Von diesen Regionen II liegen 9 in Belgien, 30 in Deutschland, eine in Dänemark (in diesem Fall gilt das ganze Staatsgebiet als Region II), 10 in Spanien, 4 in Finnland, 21 in Frankreich, 12 in Griechenland, 10 in den Niederlanden, 7 in Schweden und 19 im Vereinigten Königreich. In den anderen Staaten wurden entweder keine Regionen III gebildet (Luxemburg), oder es liegen für die untersuchten Jahre auf der Ebene III generell keine Ergebnisse vor (Italien, Österreich, Portugal). In Irland, wo das ganze Staatsgebiet auch als Region II gilt, stehen nur für einige der Regionen III Ergebnisse zur Verfügung. Die größte Streuung des BIP je Einwohner der Regionen III innerhalb jeweils einer Region II besteht für 1994 in dem – sowohl als Region I als auch als Region II geltenden – Bundesland Berlin ($V = 0,2189$), das in die beiden Regionen III Westberlin und Ostberlin aufgeteilt ist. Hierin drückt sich der große Vorsprung des wirtschaftlichen Entwicklungsstandes des Westteils gegenüber dem Ostteil des Stadtstaates aus. Fast gleich groß ist die Streuung des BIP je Einwohner in der niederländischen Region II Groningen ($V = 0,2124$), die sich aus drei Regionen III zusammensetzt. Den drittgröß-

ten V-Wert ($0,2121$) hat die – zwei Regionen III umfassende – britische Region II Hampshire/Isle of Wight. Es folgt die spanische Region II Extremadura ($V = 0,1667$; zwei Regionen III). Die Region II mit der nächstgrößten Streuung ist das – sowohl als Region I als auch als Region II geltende – Bundesland Bremen ($V = 0,1641$), das aus den beiden Regionen III Stadt Bremen und Stadt Bremerhaven besteht. Hier ist die Wirtschaftskraft in der Stadt Bremen erheblich größer als in Bremerhaven. Die nächste Stelle in dieser Reihenfolge nimmt die griechische Region II Notio Aigaiio ($V = 0,1382$; zwei Regionen III) ein. Darauf folgt die belgische Region II Limburg ($V = 0,1184$; drei Regionen III). V-Werte von mindestens 0,1 haben auf der Ebene II außerdem nur noch die französische Region Haute-Normandie ($V = 0,1095$; zwei Regionen III), die niederländische Region Zeeland ($V = 0,1059$; zwei Regionen III), die belgische Region Antwerpen ($V = 0,1052$; drei Regionen III), die britische Region Cornwall/Devon ($V = 0,1030$; zwei Regionen III), die deutsche Region Trier ($V = 0,1010$; fünf Regionen III) und die griechische Region Dytiki Makedonia ($V = 0,1000$; vier Regionen III). Die Streuung des BIP je Einwohner der Regionen III innerhalb einer Region II ist für 1994 in der finnischen Region II Etelä-Suomi ($V = 0,0069$; sieben Regionen III) am geringsten. Die weiteren Gebiete der Ebene II mit V-Werten unter 0,01 sind die schwedische Region Norra Mellansverige ($V = 0,0080$; drei Regionen III), die französische Region Lorraine ($V = 0,0083$; vier Regionen III), die französische Region Languedoc-Roussillon ($V = 0,0083$; fünf Regionen III) und die spanische Region Andalusien ($V = 0,0084$; acht Regionen III). Die nordrhein-westfälischen Regionen I – das sind die fünf Regierungsbezir-

ke – haben verhältnismäßig (wenn auch nicht extrem) geringe V-Werte: Düsseldorf $V = 0,0214$ (15 Regionen III); Köln $V = 0,0285$ (12 Regionen III); Münster $V = 0,0353$ (8 Regionen III); Detmold $V = 0,0220$ (7 Regionen III); Arnberg $V = 0,0106$ (12 Regionen III). Danach sind die regionalen Unterschiede des BIP je Einwohner auf der Ebene III innerhalb der Region Berlin mehr als zehnfach, innerhalb der Region Etelä-Suomi nur etwa ein Drittel so groß wie innerhalb der Region Düsseldorf. Im Vergleich zu 1993 sind die V-Werte für 1994 in 49 Regionen II größer, in 20 Regionen II kleiner und in 54 Regionen II identisch. Daß deutlich mehr V-Werte für 1994 als für 1993 größer sind, macht offenkundig, daß die regionalen Unterschiede des BIP je Einwohner auf der Ebene III innerhalb der Regionen II von 1993 bis 1994 bei weitem häufiger zu- als abgenommen haben. Dies gilt besonders für Deutschland, wo von den Regionen II 26 für 1994, dagegen nur 4 für 1993 größere V-Werte haben. In eingeschränktem Maß gilt dies auch für die Niederlande; hier sind die V-Werte in 7 Regionen II für 1994 und in 3 Regionen II für 1993 größer. Ungefähr ausgeglichen ist die Anzahl der für 1994 bzw. 1993 größeren V-Werte der Regionen II in Belgien (vier 1994 größer, vier 1993 größer), Finnland (zwei 1994 größer, zwei 1993 größer), Schweden (drei 1994 größer, zwei 1993 größer) und Griechenland (sieben 1994 größer, fünf 1993 größer). In Belgien sind außerdem in einer, in Schweden in zwei Regionen II die V-Werte für 1993 und 1994 gleich groß. Identische V-Werte für 1993 und 1994 treten im übrigen in sämtlichen intraregional aufgliederten und mit BIP-Daten der beiden Berichtsjahre versehenen 10 spanischen, 21 französischen und 19 britischen Regionen II auf. Offensichtlich unterscheiden sich die

BIP-Berechnungen dieser drei Staaten für die beiden Jahre nur formal voneinander, ohne daß Informationen über die Änderung der regionalen Streuung des BIP je Einwohner verwendet werden. Dieses Verfahren kann nur als behelfsmäßig angesehen werden; denn es ist äußerst unwahrscheinlich, daß die Streuung über die Regionen III innerhalb aller Regionen II des ganzen Staatsgebietes tatsächlich konstant bleibt. Identische V-Werte für 1993 und 1994 ergeben sich auch für das – insgesamt als Region II geltende – Gebiet von Dänemark.

Der weitaus höchste Betrag des BIP je Einwohner ergibt sich für das Jahr 1994 auf der Ebene der Mitgliedstaaten in Luxemburg; dies gilt sowohl bei Bewertung in ECU (30 446) als auch bei Bewertung in KKS (28 069). Der niedrigste Betrag fällt in ECU in Portugal (7 224) und in KKS in Griechenland (10 799) an. Deutschland liegt in ECU (21 184) nach Luxemburg und Dänemark an dritter und in KKS (18 325) nach Luxemburg, Dänemark und Belgien an vierter Stelle. Durch den Übergang von der ECU- zur KKS-Bewertung verringern sich die Pro-Kopf-Beträge in neun Staaten (Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Finnland, Schweden); diese sind somit als „teure“ Länder anzusehen. In den anderen sechs als „billig“ anzusehenden Staaten (Griechenland, Spanien, Irland, Italien, Portugal, Vereinigtes Königreich) vergrößern sich die Beträge. Nach der KKS-Bewertung ist die Spannweite der Pro-Kopf-Beträge geringer als nach der ECU-Bewertung; die internationalen Unterschiede im wirtschaftlichen Entwicklungsstand erscheinen also bei Berücksichtigung der Kaufkraft nicht mehr so krass. Die Verringerung der Streuung durch den Übergang auf die

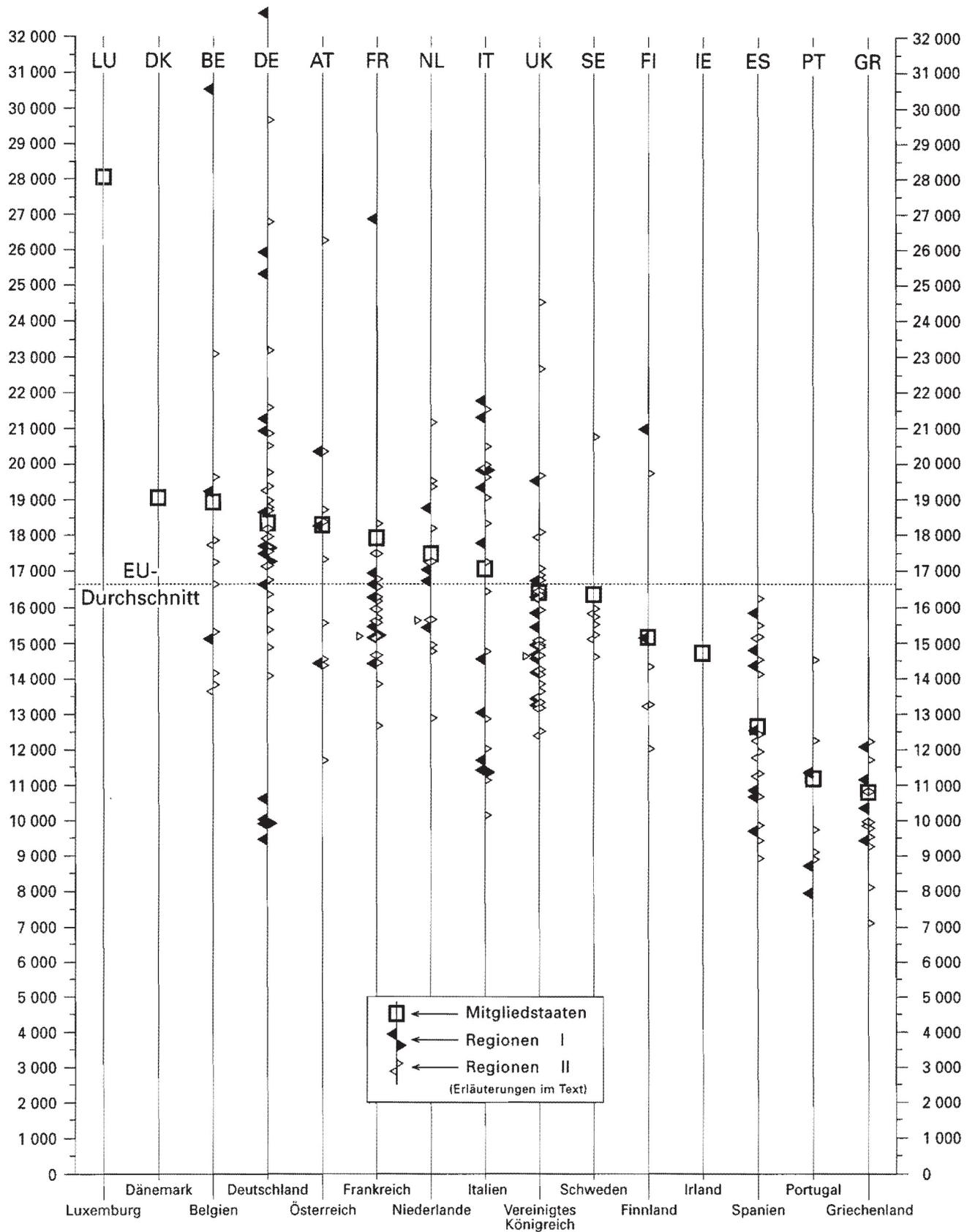
KKS-Bewertung zeigt sich auch auf der regionalen Ebene I. Für 1994 erreichen 14 Regionen I Pro-Kopf-Beträge von über 20 000 ECU und 12 Regionen I Beträge von unter 10 000 ECU. Dagegen erreichen nur 11 Regionen Beträge von über 20 000 KKS und 7 Regionen Beträge von unter 10 000 KKS. Von den Regionen mit mehr als 20 000 ECU liegen neun in Deutschland; es handelt sich um die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Schleswig-Holstein. Zwei Regionen I mit mehr als 20 000 ECU liegen in Österreich (Ostösterreich, Westösterreich) und je eine in Belgien (Bruxelles), Frankreich (île de France) und Finnland (Ahvenanmaa/Åland). Unter den Regionen mit mehr als 20 000 KKS befinden sich fünf in Deutschland (Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen), zwei in Italien (Lombardia, Emilia-Romagna) und je eine in Belgien (Bruxelles), Frankreich (île de France), Österreich (Ostösterreich) und Finnland (Ahvenanmaa/Åland). Von den Regionen mit weniger als 10 000 ECU gehören vier zu Griechenland (Voreia Ellada, Kentriki Ellada, Attiki, Nisia Aigaiou/Kriti; also alle griechischen Regionen I), drei zu Portugal (Continente, Açores, Madeira; also alle portugiesischen Regionen I), drei zu Spanien (Noroeste, Centro, Sur) und zwei zu Italien (Campania, Sud). Unter den Regionen mit weniger als 10 000 KKS befinden sich auch drei deutsche, und zwar die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen. Beträge von weniger als 10 000 KKS haben außerdem zwei portugiesische (Açores, Madeira) und je eine griechische (Kentriki Ellada) und eine spanische (Sur) Region. Der Spitzenwert des BIP je Einwohner des Jahres 1994 auf der regionalen Ebene I fällt sowohl in ECU (37 786) als

auch in KKS (32 687) in Hamburg an. Dieses seit Jahren gleichbleibende Ergebnis veranlaßt Eurostat zu dem regelmäßig wiederkehrenden Kommentar: „Wegen der großen Zahl von Einpendlern (also Personen, die im Umland wohnen, aber zum BIP des Stadtstaates beitragen) wird die in Form des BIP je Einwohner gemessene Wirtschaftskraft der Region tendenziell überzeichnet.“⁹⁾ Diese Warnung vor Überinterpretation dürfte auch für den von Eurostat nicht besonders hervorgehobenen nächsthöchsten Pro-Kopf-Wert (Bruxelles mit 30 864 ECU und 30 525 KKS) zutreffen. Der dritthöchste Pro-Kopf-Wert einer Region I ergibt sich nach der ECU-Bewertung in Bremen (29 984) und nach der KKS-Bewertung in der île de France (26 875). Am unteren Ende der Skala des BIP je Einwohner auf der Ebene I stehen nach beiden Bewertungen die portugiesischen Inselregionen Açores (5 133 ECU, 7 956 KKS) und Madeira (5 614 ECU, 87 02 KKS). Der drittkleinste Pro-Kopf-Betrag gilt in ECU für die griechische Region Kentriki Ellada (6 939) und in KKS für die deutsche Region Mecklenburg-Vorpommern (9 461).

Auf der regionalen Ebene II werden die höchsten Werte des BIP je Einwohner des Jahres 1994 nach beiden Bewertungen in den deutschen Regierungsbezirken Darmstadt (34 295 ECU, 29 667 KKS) und Oberbayern (30 975 ECU, 26 795 KKS) und in der österreichischen Region Wien (29 052 ECU, 26 269 KKS) erreicht. Die niedrigsten Werte fallen auf dieser Ebene – unter Ausschluß einiger Gebiete, für die keine Daten vorliegen, insbesondere der Regierungsbezirke von Sachsen-Anhalt – nach der ECU-Bewertung in der griechischen Region Ipeiros (5 211) und in den portugiesischen Regionen

⁹⁾ Siehe Fußnote 2.

**Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner in Kaufkraftstandards (KKS)
in den Regionen der Europäischen Union
Jahresbeträge 1994**



Anmerkungen: Belgien Regionen II ohne Brabant; Deutschland Regionen II ohne Regierungsbezirke von Sachsen-Anhalt; Frankreich Regionen I und II ohne Überseegebiete

Alentejo (5 734) und Centro (5 873) und nach der KKS-Bewertung in den griechischen Regionen Ipeiros (7 112) und Voreio Aigaio (8 100) und in der portugiesischen Region Alentejo (8 889) an. Von den Regionen III, für die bisher BIP-Daten zur Verfügung stehen, steht nach den Pro-Kopf-Beträgen beider Bewertungen Frankfurt am Main (74 348 ECU, 64 315 KKS) vor Paris (52 565 ECU, 48 594 KKS) an der Spitze.

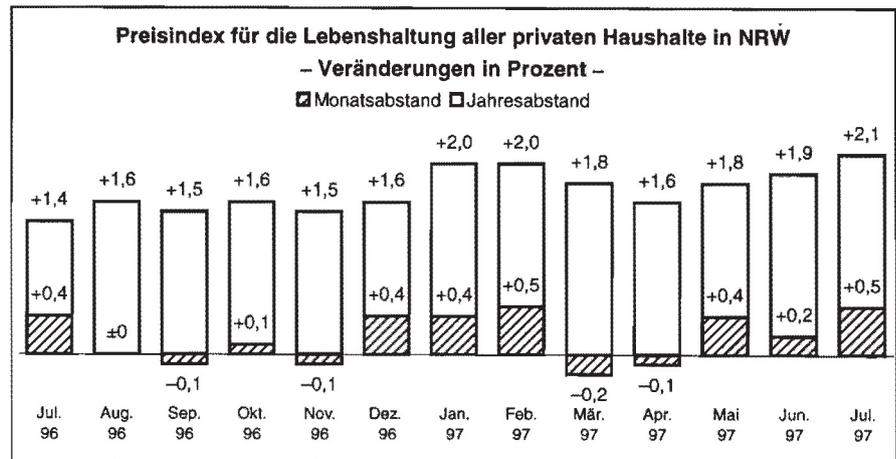
Die Abbildung zeigt die Jahresbeträge 1994 des in Kaufkraftstandards gemessenen Bruttoinlandsprodukts je Einwohner in den Mitgliedstaaten, den Regionen I und den Regionen II der Europäischen Union im Vergleich zum Durchschnittsbetrag des gesamten Unionsgebietes. Die Darstellung ist nicht zum Ablesen der Pro-Kopf-Werte bestimmter einzelner Regionen vorgesehen, sondern soll einen Eindruck von der Streuung dieser Werte innerhalb der Regionen der verschiedenen Ebenen vermitteln.

Preisindex für die Lebenshaltung im Juli 1997

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem Monat (Mitte Juli / Mitte Juni) um 0,5 % auf 116,5 Punkte gestiegen (Basis 1991 = 100). Gegenüber dem Vorjahr (Juli 1996) beträgt die Indexveränderung +2,1 %; seit April 1995 war der Index in Jahresfrist nicht mehr über die Zwei-Prozent-Marke geklettert. Im Juni hatte die Teuerungsrate bei +1,9 %, im Mai bei +1,8 % gelegen.

Die jüngste Verteuerung des privaten Verbrauchs ist vorwiegend auf Sonderfaktoren zurückzuführen: Zu Beginn der Ferienzeit zogen die Entgelte für Pauschalreisen und für Ferienwohnungen kräftig an; außerdem wurden ab 1. Juli 1997 die Kraftfahrzeugsteuer und die Rezeptgebühren spürbar angehoben. Dagegen überwogen stabilisierende Einflüsse in weiten Ausgabenbereichen (Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren; Bekleidung, Schuhe; Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit; Möbel, Haushaltsgeräte).

Für die ersten sieben Monate 1997 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +1,9 % (Januar bis Juli 1996/95: +1,4 %).



Bei Vier-Personen-Haushalten mit mittlerem Einkommen betrug die Indexveränderung im Monatsabstand +0,8 % (auf 117,0 Punkte) und in Jahresfrist +2,4 %, bei Vier-Personen-Haushalten mit höherem Einkommen +0,5 bzw. +1,8 % (auf 116,7 Punkte) und bei Zwei-Personen-Haushalten mit geringem Einkommen +1,4 bzw. +3,7 % (auf 119,0 Punkte). Damit hat sich die Lebenshaltung der Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen fast dreimal so kräftig verteuert wie die der Durchschnittshaushalte.

Industrieproduktion im Juni 1997

Die Produktion der nordrhein-westfälischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) lag im Juni 1997 um knapp 2 % über dem Ergebnis von Juni 1996. Die Entwicklung war in den einzelnen Hauptgruppen jedoch sehr unterschiedlich: Produktionssteigerungen bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+4 %) und den Investitionsgüterproduzenten (+1 %) standen Rückgänge bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-3 %) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-5 %) gegenüber.

Auftragseingänge der Industrie im Juni 1997

Die Auftragseingänge der nordrhein-westfälischen Industrie lagen im Juni 1997 preisbereinigt um 13 % höher als vor Jahresfrist. Diese positive Entwicklung ist nicht nur auf die anhaltende Nachfrage aus dem Ausland (+18 %), sondern auch auf ein starkes Orderplus aus dem Inland (+10 %) zurückzuführen.

Den höchsten Nachfragezuwachs erzielten die Vorleistungsgüterproduzenten mit +14 % (Inland: +9 %; Ausland: +23 %), gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit +13 % (Inland: +13 %; Ausland: +12 %). Auch die Gebrauchsgüterproduzenten konnten mit +7 % (Inland: +6 %; Ausland: +8 %) und die Verbrauchsgüterproduzenten mit +4 % (Inland: +6 %; Ausland: -1 %) höhere Auftragseingänge melden als im Juni 1996.

Bauproduktion im Mai 1997

Die Produktion des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes lag im Mai 1997 um rund 9 % unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresmonats. Dabei mußten sowohl im Hochbau (-11 %) als auch im Tiefbau (-7 %) Produktionsrückgänge hingenommen werden.

Die Abnahmeraten innerhalb des Hochbaus reichten von knapp 6 % im öffentlichen Hochbau bis zu 12 % im gewerblichen und industriellen Hochbau; im Wohnungsbau sank die Produktion gegenüber Mai 1996 um 10 %. Im Bereich des Tiefbaus konnte der Zuwachs im gewerblichen und industriellen Tiefbau (+8 %) die Verluste im Straßenbau (-15 %) sowie im sonstigen öffentlichen Tiefbau (-14 %) nicht kompensieren.

Milcherzeugung im 1. Halbjahr 1997

Die gut 462 000 nordrhein-westfälischen Milchkühe gaben im ersten Halbjahr zusammen knapp 1,4 Milliarden Liter Milch. Anhand vorläufiger Ergebnisse belief sich die Milcherzeugung pro Kuh und Tag rein rechnerisch auf 16,7 Liter; in den ersten sechs Monaten des vergangenen Jahres hatte dieser Wert noch bei 16,8 Litern gelegen. Insgesamt lag die im ersten Halbjahr 1997 in NRW produzierte Milchmenge um 2,5 Prozent unter der des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Die durchschnittliche „Milcherzeugung“ einer Kuh war mit 3 027 Kilogramm um 1,3 Prozent oder 39 Kilogramm niedriger als 1996.

Anbau auf dem Ackerland 1997

Die nordrhein-westfälischen Landwirte haben in diesem Jahr die Anbauflächen für Getreide – auch aufgrund der Verringerung des Flächenstilllegungssatzes durch die EU – um 2,5 % auf 681 100 Hektar ausgeweitet. Dagegen reduzierten die Bauern die Pflanzfläche für Kartoffeln wegen Absatzschwierigkeiten im Vorjahr – bedingt durch ein damaliges Überangebot – um 17,5 % auf 27 600 Hektar. Nach vorläufigen Ergebnissen verringerte sich die gesamte Ackerfläche (einschl. der Flächen, für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird) mit -0,7 % (auf 1,1 Millionen Hektar) nur geringfügig.

Die Entwicklung bei den einzelnen Getreidearten verlief unterschiedlich: Die Anbauflächen von Weizen (+3,4 % auf 264 100 Hektar) und Gerste (+1,7 % auf 199 100 Hektar) konnten weiter ausgedehnt werden; die Aussaatfläche für Roggen (-0,5 % auf 37 500 Hektar) wurde leicht reduziert, während die Flächen, auf denen Futtergetreide angebaut wurde (286 500 Hektar), der Vorjahresfläche entsprachen. Bei Zuckerrüben (76 600 Hektar; -1,8 %), Winterraps (40 400 Hektar; -0,6 %) und Futterpflanzen (173 900 Hektar; +0,3 %) sind gegenüber dem Vorjahr keine großen Veränderungen der Anbaufläche festzustellen.

Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr von Januar - Mai 1997

Die nordrhein-westfälischen Beherbergungsbetriebe (mit mindestens neun Gästebetten) konnten von Januar bis Mai über 5,1 Millionen Gäste begrüßen, die es zusammen auf fast 13,5 Millionen Übernachtungen brachten. Gegenüber den ersten fünf Monaten 1996 stieg damit die Zahl der Gäste um 2,0 %, während die der Übernachtungen um 6,2 % abnahm.

Wie die Tabelle zeigt, verlief die Entwicklung in den einzelnen Reisegebieten NRWs sehr unterschiedlich: Während in den Gebieten „Bergisches Land“, „Niederrhein-Ruhrland“, „Westfälisches Ruhrgebiet“ und „Münsterland“ Zunah-

men des Gäste- und Übernachtungsaufkommens und in der Region „Siebengebirge“ eine leichte Steigerung der Übernachtungszahlen registriert wurden, waren in den übrigen Regionen Rückgänge zu verzeichnen.

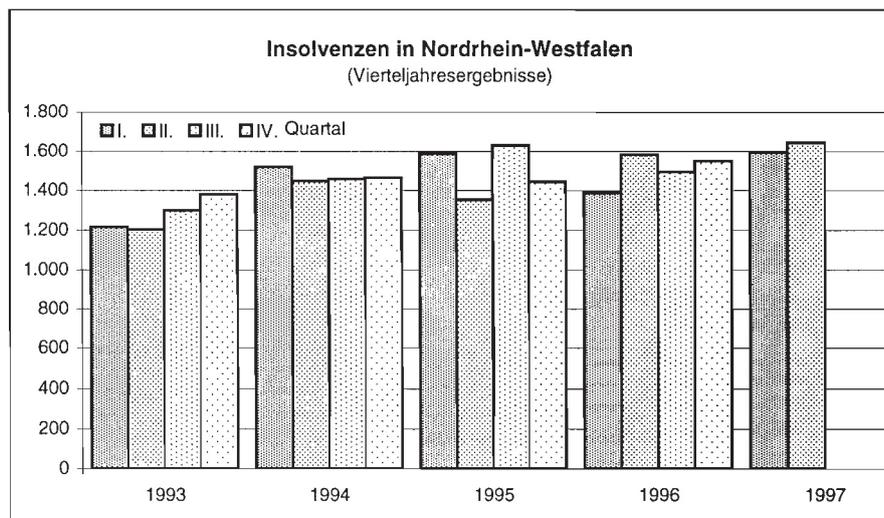
Gäste und Übernachtungen von Januar bis Mai 1997				
Reisegebiet	Gäste		Übernachtungen	
	Anzahl	Veränderung gegenüber Jan. - Mai 1996 %	Anzahl	Veränderung gegenüber Jan. - Mai 1996 %
Bergisches Land	448 978	+ 2,6	1 099 297	+ 1,8
Eifel	345 118	- 3,1	936 817	- 7,0
Münsterland	386 257	+ 2,8	942 295	+ 0,7
Niederrhein-Ruhrland	1 722 530	+ 4,6	3 370 137	+ 0,2
Sauerland	642 253	- 1,5	2 371 800	- 8,7
Siebengebirge	387 040	- 0,3	863 323	+ 0,1
Siegerland-Wittgenstein	81 853	- 5,2	401 844	-14,6
Teutoburger Wald	603 793	- 3,6	2 448 922	-20,3
Westfälisches Ruhrgebiet	524 108	+11,3	1 011 619	+ 7,3
Nordrhein-Westfalen	5 141 930	+ 2,0	13 446 054	- 6,2

Insolvenzen im 1. Halbjahr 1997

Bei den nordrhein-westfälischen Amtsgerichten wurden von Januar bis Juni dieses Jahres 3 240 Anträge auf Eröffnung eines Konkurs- oder Vergleichsverfahrens gestellt. Damit ist die Zahl der Insolvenzen gegenüber dem ersten Halbjahr 1996 (2 970 Fälle) um 9,1 % gestiegen. Höhere Zuwachsraten bei der Betrachtung der Ergebnisse für die ersten Halbjahre waren nur zu Beginn der Konkurswelle Anfang der 90er Jahre festgestellt worden (1992 gegenüber 1991: +12,7 %; 1993 geg. 1992: +21,2 %; 1994 geg. 1993: +22,7 %).

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen summierten sich im ersten Halbjahr 1997 nach vorläufigen Angaben

auf 4,4 Milliarden DM; das waren 1,3 Milliarden DM mehr als von Januar bis Juni 1996.



Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1994

Der vorliegende Beitrag befaßt sich mit den wesentlichen Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1994, die erstmalig gegliedert wurden nach der Wirtschaftszweigklassifikation der Europäischen Union.

Diese Auswertung orientiert sich an der bundeseinheitlichen Vorgehensweise der statistischen Aufbereitung, bei der die Umsatzsteuerpflichtigen und deren Umsätze nach Größenklassen, Rechtsformen und Wirtschaftszweigen gruppiert werden.

Anstelle der sonst üblichen regionalen Ergebnisdarstellung in den herkömmlichen Verwaltungsgrenzen werden abschließend die 15 Strukturregionen des Landes miteinander verglichen.

Darstellungsinhalt

Die Umsatzsteuerstatistik gilt als eine der umfassendsten Wirtschaftsstatistiken. Aus der Beobachtung der steuerbaren Umsätze (netto, d.h. ohne Umsatzsteuer) ergeben sich nicht nur wertvolle Informationen für die Fiskal- und Steuerpolitik, sondern die Umsatzsteuerstatistik dient zudem als genereller Indikator des gesamten volkswirtschaftlichen Bedingungsrahmens. Mit den Daten über die Entwicklung der Umsätze liefert die Umsatzsteuerstatistik vor allem Einblicke in die Wirtschaftsstruktur; sie ist die einzige Bundesstatistik die den gesamten Dienstleistungsbereich widerspiegelt.

Die folgende Darstellung vermittelt einen Überblick über die Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen, der Umsatzstruktur und den steuerbaren Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen nach Umsatzgrößenklassen, Rechtsformen und Wirtschaftszweigen.

Ergänzend erfolgt ein Vergleich der 15 Strukturregionen in der Abgrenzung der regionalisierten Strukturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen. Diese räumlichen Zusammenschlüsse von Stadt- und Kreisregionen erfolgte, um über die herkömmlichen Verwaltungsgrenzen hinaus, strukturpolitische Schwerpunkte mit ihren räumlichen und sektoralen Ausdehnungen sichtbar zu machen.

Datengrundlage und begriffliche Abgrenzungen

Erhebungsgrundlagen der Umsatzsteuerstatistik, die nach dem Gesetz über Steuerstatistiken¹⁾ im Abstand von zwei Jahren durchzuführen ist, sind die Umsatzsteuer-Voranmeldungen von Unternehmen. Die Umsatzsteuerstatistik als Sekundärstatistik der Finanzverwaltung ist an die steuerrechtlichen Tatbestände²⁾ gebunden. Nur solche Unternehmen werden in die statistische Aufbereitung einbezogen, die ihren Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen haben und die für das Erhebungsjahr monatliche oder vierteljährliche Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgeben und einen steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen von mehr als 25 000 DM aufweisen. Unberücksichtigt bleiben Kleinunternehmer gem. § 19 Abs. 1 UStG und Unternehmen, deren Steuer auf die Vorjahresumsätze nicht höher als 1 000 DM war.

Die Umsatzsteuerschuld eines Unternehmens in einem Voranmeldungs-

zeitraum wird nach dem Verfahren des Vorsteuerabzugs ermittelt.

Dabei wendet ein Unternehmen auf seine steuerpflichtigen Umsätze den jeweiligen Steuersatz an und kürzt den so ermittelten Steuerbetrag um die in seinen Lieferantenrechnungen ausgewiesenen Umsatzsteuerbeträge (Vorsteuerabzug). Was verbleibt ist die Umsatzsteuer-Vorauszahlung, die das Unternehmen an das Finanzamt abzuführen hat.

Damit unterliegt der Gesamtwert einer Lieferung oder Leistung als Summe der Wertschöpfungsbeträge aller Produktions- und Handelsstufen nur einmal der Besteuerung, denn nur die Wertschöpfung der jeweiligen Wirtschaftsstufe wird als Bemessungsgrundlage für die Besteuerung herangezogen.

Insofern ist die Umsatzsteuer (richtiger: Mehrwertsteuer) wirtschaftlich eine Verbrauchsteuer, da sie dem Willen des Gesetzgebers entsprechend im Preis der umgesetzten Waren und Dienstleistungen auf den Endverbraucher „überwälzt“³⁾ werden soll.

Von der Abgabe der Voranmeldung befreit sind solche Unternehmen, die zwar nach § 1 Abs. 1 UStG grundsätzlich steuerpflichtig sind, aber aus sozialpolitischen, wirtschaftlichen oder steuersystematischen Gründen steuerfrei bleiben.

Steuerfrei sind u.a. Ausfuhrlieferungen und Ausfuhrumsätze sowie die innergemeinschaftlichen (EU-) Lieferungen, ein großer Teil der Bank- und Versicherungsumsätze, die Vermietung und Verpachtung von Grundstücken, die Umsätze, die anderen umsatzbezogenen Steuern unterliegen (z.B. Rennwett- und Lotteriesteuer, Versiche-

¹⁾ Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. 1 S. 665), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (2. Statistikbereinigungsgesetz) vom 19. Dezember 1986 (BGBl. 1 S. 2555)

²⁾ Vgl. Umsatzsteuergesetz 1993 vom 27. April 1993 (BGBl. 1 S. 565).

³⁾ Vgl. G. Schmolders, Allgemeine Steuerlehre, Berlin 1965, S. 152ff.

rungssteuer) sowie die Umsätze der Heilberufe und der Sozialversicherungsträger.

Das Unternehmen wird mit seiner gesamten gewerblichen oder beruflichen Tätigkeit als Einheit besteuert.

Sofern mehrere örtliche Einheiten zu einem Unternehmen gehören (z.B. Betriebe oder Organgesellschaften), wird es mit seinen gesamten Umsätzen am Sitz der Geschäftsleitung des Gesamtunternehmens erfaßt. Das hat zur Folge, daß nicht alle Umsätze in den Verwaltungsbezirken nachgewiesen werden, in denen sie entstanden.

Erstmals werden die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1994 gegliedert nach der in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union eingeführten Wirtschaftsklassifikation in ihrer nationalen Fassung der Wirtschaftszweige 1993.

Die Ergebnisse sind deshalb mit früheren Statistiken nur sehr eingeschränkt vergleichbar, im wesentlichen nur mit relativ hoch aggregierten Bereichsergebnissen. Für den Bereich Handel gilt eine noch stärker eingeschränkte Vergleichbarkeit.

Ergebnisschwerpunkte

- Das 1994 erwirtschaftete Umsatzvolumen von 1,8 Billionen DM bedeutet gegenüber dem Ergebnis der zuletzt durchgeführten Erhebung von 1992 eine **Umsatzausweitung um 4,1 %**. Der ausgewiesene Umsatz wurde 1994 von 609 500 (1992: 580 078) Unternehmen erwirtschaftet; gegenüber 1992 wuchs demnach die Anzahl der Steuerpflichtigen um 5,1 %. Bedingt durch die unterschiedlichen Zuwachsraten sank

Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer 1992 und 1994				
Merkmal		1992	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1992 %
Steuerpflichtige Lieferungen und Leistungen ¹⁾	Anzahl	580 078	609 500	+ 5,1
	Mill. DM	1 699 320	1 769 121	+ 4,1
darunter steuerpflichtig zu 15 % ²⁾	Mill. DM	1 272 546	1 327 957	+ 4,4
steuerpflichtig zu 7 %	Mill. DM	198 939	202 721	+ 1,9
steuerfrei mit Vorsteuerabzug	Mill. DM	194 909	199 838	+ 2,5
steuerfrei ohne Vorsteuerabzug ³⁾	Mill. DM	32 410	37 238	+14,9
Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer- und Kürzungsbeträge	Mill. DM	192 157	228 077	+18,7
Abziehbare Vorsteuerbeträge	Mill. DM	156 941	170 430	+ 8,6
Umsatzsteuer-Vorauszahlung	Mill. DM	35 162	57 674 ⁴⁾	+64,0

1) 1992 identisch mit dem Begriff „Steuerbarer Umsatz“ – 2) 1992 zu 14 % – 3) Bei Bank- und Versicherungsumsätzen sind steuerfreie Umsätze ohne Vorsteuer nicht erfaßt. – 4) 1994 einschließlich der Umsatzsteuer-Vorauszahlung auf innergemeinschaftliche Erwerbe

der durchschnittliche Umsatz pro Steuerpflichtigen um rund 27 000 DM.

- Die Umsatzstruktur zeigt zudem, daß auch 1994 die **meisten Umsätze** (75,1 %) dem **Regelsteuersatz** in Höhe von 15 % unterlagen.

Mit dem ermäßigten Steuersatz von 7 % wurden rund 11,4 % der Umsätze besteuert. Der ermäßigte Steuersatz bezieht sich u.a. auf land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, auf fast alle Lebensmittel, auf Waren des Buchhandels und Erzeugnisse des graphischen Gewerbes sowie auf Kunstgegenstände und Leistungen gemeinnütziger und kirchlicher Einrichtungen.

Mit anderen Steuersätzen belastete Umsätze spielten zahlenmäßig kaum eine Rolle, so daß nahezu alle restlichen Umsätze (13,4 %) steuerfrei blieben. Hierbei überwogen mit rund 84 % die zum Vorsteuerabzug berechtigten steuerfreien Umsätze, wie z.B. die Ausfuhrlieferungen.

Aus den steuerfreien und den steuerpflichtigen Umsätzen ergab die Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge rund 228 Mrd. DM, sie stieg im Vergleich zu 1992 um 18,7 %.

Unter Berücksichtigung der abziehbaren Vorsteuerbeträge in Höhe von rund

170 Mrd. DM und anderer Kürzungsbeträge (z.B. nach dem Berlin – FG für frühere Kalenderjahre) führte das im Voranmeldungszeitraum 1994 zu einer Umsatzsteuer – Vorauszahlung (Umsatzsteuer)⁴⁾ von rund 57,7 Mrd. DM.

Das überdurchschnittliche **Wachstum der Umsatzsteuer** von 64,0 % hat unterschiedliche Gründe:

Der wesentlichste besteht darin, daß der bisherige umsatzsteuerliche Grenzausgleich innerhalb des EG-Binnenmarktes (steuerliche Befreiung der Ausfuhr und Belastung mit der Umsatzsteuer des Einfuhrstaates) zum 1. Januar 1993 von der Grenze in die Unternehmen bzw. Finanzämter verlagert wurde.

Die Einfuhrumsatzsteuer wurde durch die Versteuerung des innergemeinschaftlichen Erwerbs ersetzt, dies mit entsprechenden Aufzeichnungspflichten der Unternehmer im Rahmen der Umsatzsteuer-Voranmeldung.

Dadurch enthält die ausgewiesene Umsatzsteuer die Umsatzsteuer-Vor-

4) Da die Umsatzsteuer eine Jahressteuer ist, hat jedes Unternehmen nach Ablauf des Kalenderjahres neben der Voranmeldung zudem noch eine Steuererklärung für das gesamte Jahr abzugeben. Durch mögliche nachträgliche Änderungen der Besteuerungsgrundlagen unterscheiden sich in der Regel die Vorauszahlungsbeträge von der endgültig festgelegten Umsatzsteuer; dieser Unterschied wird aus Gründen der Datenverfügbarkeit in dieser Darstellung vernachlässigt.

auszahlung auf innergemeinschaftliche Erwerbe⁵⁾.

Ein weiterer Grund für das starke Umsatzsteuerwachstum ergibt sich aus den abziehbaren Vorsteuerbeträgen, die im Vergleich zu 1992 mit 8,6 % geringer stiegen als die Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge.

Zudem erklärt sich das Wachstum auch durch die steuerpflichtigen Umsätze mit dem Regelsatz von 15 %, denn diese stiegen um 4,4 %. Dagegen erhöhten sich die in diesem Zusammenhang gleichfalls relevanten steuerfreien Umsätze mit Vorsteuerabzug nur um 2,5 %.

Diese steuerfreien Umsätze mit Vorsteuerabzug, die zu 85,3 % den Wirt-

schaftszweigen Verarbeitendes Gewerbe und Großhandel zuzuordnen waren, gelten zudem durch den Bezug zum jeweiligen gesamten Umsatz als **Exportindikator**, denn diese Umsatzart wird bei den beiden Wirtschaftszweigen hauptsächlich durch die Ausführleistung bestimmt.

Danach wurden folgende Quotienten errechnet: für das Verarbeitende Gewerbe 24,3 % (1992: 22,1 %), für den Großhandel 7,6 % (1992: 7,6 %), für die anderen Wirtschaftszweige ergaben sich Anteilswerte, die unter 3 % lagen. Die noch zur Umsatzsteuerstatistik 1992 festgestellte Exportschwäche des Verarbeitenden

Gewerbes (1990: 24,3 %) scheint damit zumindest für diesen Wirtschaftsbereich überwunden.

• Die folgende Tabelle zeigt, daß auch die **Umsatz- und Steueranteile** der Wirtschaftszweige – bis auf den Einzelhandel – sehr **unterschiedlich** waren.

Den größten Umsatzsteueranteilen im Verarbeitenden Gewerbe (23,6 %) und im Dienstleistungsbereich (22,3 %) entsprach nur im Verarbeitenden Gewerbe ein großer Umsatzanteil (33,7 %). Im Baugewerbe war der Anteils-Unterschied am geringsten.

Anteile der Lieferungen und Leistungen sowie Steueranteile ausgewählter Wirtschaftszweige 1994							
Merkmal	Insgesamt	Darunter					
		Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Baugewerbe	Großhandel	Einzelhandel ¹⁾	Dienstleistungen ²⁾
	Mill. DM	%					
Lieferungen und Leistungen	1 769 121	33,7	6,8	6,0	22,1	15,9	15,2
Umsatzsteuer ³⁾	57 674	23,6	10,9	11,5	16,2	15,1	22,3

1) einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern – 2) Abschnitte H – O der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 – 3) Siehe Anmerkungen S. 4.

5) Seit 1994 enthält die Umsatzsteuerstatistik im bisher ausgewiesenen „steuerbaren Umsatz“ eines Unternehmens (nunmehr „Lieferungen + Leistungen“ genannt) zusätzlich einen Nachweis der innergemeinschaftlichen Erwerbe. Die neuerliche Bezeichnung „steuerbarer Umsatz“ umfaßt so neben der Absatzseite eines Unternehmens auch einen Teil der Erwerbseite. Allein schon aus systematischen Gründen erscheint die geänderte definitorische Erweiterung des bisherigen Begriffes „steuerbarer Umsatz“ mehr als problematisch, dies verdeutlichen auch die zahlreichen diesbezüglichen Anfragen der Statistik-Konsumenten. Doch da es sich hier um eine Sekundärstatistik der Finanzverwaltung handelt, war die Bindung an die bestehende Steuergesetzgebung offenbar vorrangig.

Steuerpflichtige sowie Lieferungen und Leistungen 1994 nach Größenklassen und Rechtsformen										
Lieferungen und Leistungen von ... bis unter ... DM	Insgesamt		Darunter							
	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen	Einzelunternehmen		offene Handelsgesellschaften		Kommanditgesellschaften		GmbH	
			Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
25 000 – 50 000	77 894	2 870	67 318	2 480	6 118	225	398	15	2 623	97
50 000 – 100 000	100 649	7 331	86 646	6 307	7 444	543	733	54	4 168	308
100 000 – 250 000	146 744	24 064	121 691	19 848	11 516	1 907	1 644	280	10 063	1 734
250 000 – 500 000	97 150	34 586	73 175	25 864	8 585	3 066	1 910	706	12 387	4 560
500 000 – 1 Mill.	72 826	51 514	46 223	32 285	6 852	4 863	2 782	2 043	16 042	11 653
1 Mill. – 2 Mill.	49 455	69 509	24 693	34 200	4 474	6 255	3 694	5 404	15 763	22 484
2 Mill. – 5 Mill.	35 111	108 176	11 781	34 461	3 004	9 286	5 230	17 166	14 335	44 881
5 Mill. – 10 Mill.	13 466	93 883	2 468	16 858	1 155	7 980	3 411	24 248	6 032	41 942
10 Mill. – 25 Mill.	9 278	142 611	1 051	15 499	710	10 787	3 449	54 497	3 675	55 752
25 Mill. – 50 Mill.	3 473	120 893	207	6 964	228	7 838	1 517	52 995	1 314	45 694
50 Mill. und mehr	3 454	1 113 683	79	8 997	183	58 882	1 591	297 768	1 260	264 862
Insgesamt	609 500	1 769 121	435 332	203 762	50 269	111 632	26 359	455 176	87 662	493 966

Die unterschiedlichen Anteile spiegeln einerseits – bedingt auch durch die bereits erwähnte Exportabhängigkeit des Verarbeitenden Gewerbes – den Mehrwertsteuercharakter der Umsatzsteuer und andererseits den Verbrauchsteuercharakter (Dienstleistung, Einzelhandel, Baugewerbe).

- **Über zwei Drittel** aller Umsatzsteuerpflichtigen hatten auch 1994 Umsätze, die **unter 500 000 DM** lagen. Selbst bei einer unterstellten Umsatzrendite von 5 % – 10 % wird erkennbar, daß es sich beim größten Teil der Umsatzsteuerpflichtigen um Klein- und Kleinstunternehmen handelt.

Aus der Tabelle (s. S. 467 u.) ist ersehenbar, daß andererseits nur rd. 1 % aller Steuerpflichtigen knapp 70 % des gesamten Umsatzvolumens des Landes erwirtschafteten, darunter fallen übrigens 141 Umsatzmilliardäre (davon 50 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes) allein mit einem Anteil von 34,1 %.

- Die Verteilung der Unternehmen nach **Rechtsformen** hat sich im Vergleich zu 1992 **kaum geändert**. Es dominieren die 435 332 Einzelunternehmen, das sind 71,4 % aller Unternehmen. Der Rechtsform der GmbH mit 14,4 % folgen die offenen Handelsgesellschaften und die Kommanditgesellschaften mit Anteilen von jeweils 8,2 % bzw. 4,3 %.

Die Rechtsformen bestimmen auch in besonderem Maße die Häufigkeitsverteilung der Unternehmen in den Größenklassen. Wie erwartet, sind z.B. die Mehrzahl der GmbH und der Kommanditgesellschaften im mittleren und oberen Umsatzbereich angesiedelt.

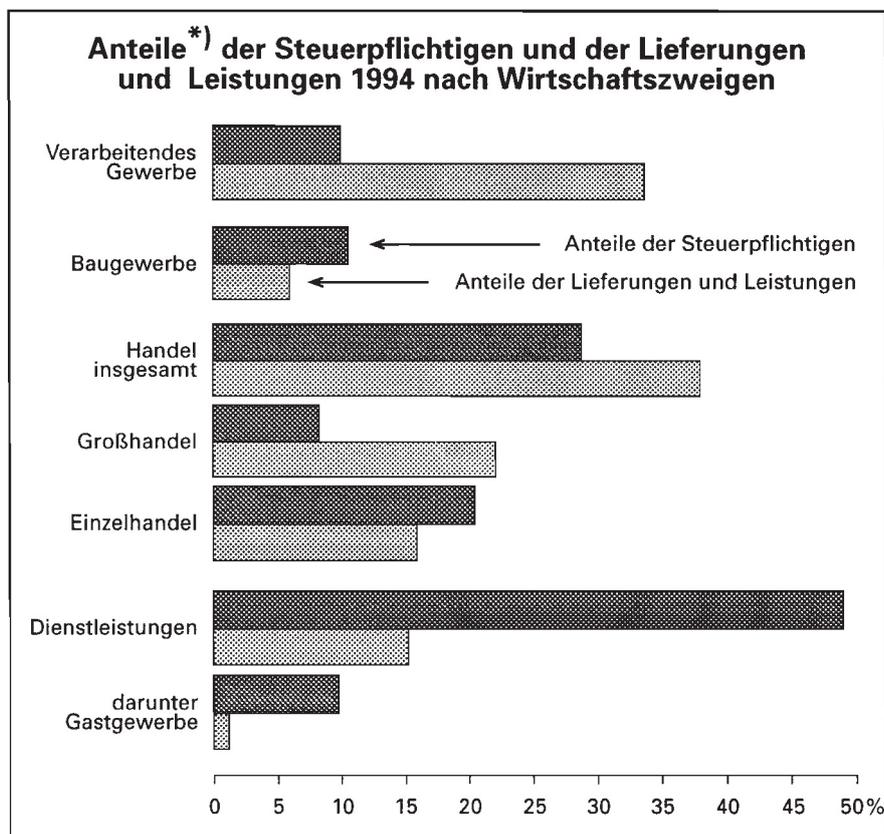
- Die Gruppierung der Unternehmen nach **Wirtschaftszweigen** verdeutlicht

die **Unterschiede, die zwischen den Anteilswerten** der Steuerpflichtigen und der umgesetzten Lieferungen und Leistungen bestehen.

Dem Verarbeitenden Gewerbe z.B. waren 1994 nur 10 % aller Unternehmen Nordrhein-Westfalens zuzuordnen, diese erwirtschafteten aber 33,7 % des gesamten Umsatzes. Umgekehrt stellen sich die Verhältnisse im Dienstleistungsbereich dar: 49 % der Steuerpflichtigen erbrachten 15,2 % der gesamten Lieferungen und Leistungen des Landes. Besonders stark weichen die Anteilswerte ab im Dienstleistungsteilbereich Gastgewerbe, denn hier steht dem Steuerpflichtigen-Anteil von 9,8 % ein Umsatz-Anteil von nur 1,2 % gegenüber.

Die **Änderungsraten** im Vergleich zu 1992 sind gleichfalls sehr **unterschiedlich**. Gemessen an den Steigerungsraten der gesamten Wirtschaft des Landes fallen besonders die unterschiedliche Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes (-2,8 % bzw. +0,2 %) und des Handels (+1,5 % bzw. +0,5 %) sowie die starken Steigerungsraten des Dienstleistungssektors auf.

Generell liegen diese Veränderungsraten durchaus im Entwicklungstrend der letzten Jahre, denn sie führten dazu, daß die Anteile des Dienstleistungsbereiches ständig stiegen (1992: 47,2 % bzw. 12,9 % und 1994: 49,0 % bzw. 15,2 %), während die Anteile des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels kontinuierlich abnahmen. Die große



*) Landesergebnisse = 100%

Steuerpflichtige sowie Lieferungen und Leistungen 1992 und 1994 nach Wirtschaftszweigen										
Wirtschaftszweige	Steuerpflichtige					Lieferungen und Leistungen				Veränderung 1992 gegenüber 1994
	1992		1994		Veränderung 1992 gegenüber 1994	1992		1994		
	Anzahl	%	Anzahl	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Verarbeitendes Gewerbe	62 681	10,8	60 907	10,0	-2,8	595 034	35,0	596 373	33,7	+ 0,2
Energie- und Wasserversorgung	954	0,2	1 025	0,2	+7,4	111 721	6,6	119 602	6,8	+ 7,0
Baugewerbe	61 346	10,6	64 572	10,6	+5,3	98 008	5,8	106 051	6,0	+ 8,2
Handel ^{1) 2)}	172 977	29,8	175 574	28,8	+1,5	670 320	39,4	673 354	38,0	+ 0,5
darunter										
Großhandel	-	-	50 495	8,3	-	-	-	391 561	22,1	-
Einzelhandel	-	-	125 079 ¹⁾	20,5	-	-	-	281 793	15,9	-
Dienstleistungen ³⁾	273 689	47,2	298 416	49,0	+9,0	219 285	12,9	268 531	15,2	+22,5
Übrige	8 431	1,4	9 006	1,5	+6,8	4 952	0,3	5 210	0,3	+ 5,2
Insgesamt	580 078	100	609 500	100	+5,1	1 699 320	100	1 769 121	100	+ 4,1

1) einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern - 2) Durch die Änderung der Wirtschaftsklassifikation fehlen für die darunterliegenden Aggregationsstufen die Vergleichszahlen für 1992. - 3) Abschnitte H - O der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993

Allgemeine Strukturdaten der Strukturregionen Nordrhein-Westfalens 1992 und 1994										
Regionen ¹⁾	Steuerpflichtige				Lieferungen und Leistungen				Bevölkerung zum 31. 12. 1992	Sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigte zum 30. 6. 1992
	1992		1994		1992		1994			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
Arnsberg	18 162	3,1	19 083	3,1	38 349	2,3	38 592	2,2	3,2	3,0
Bochum	18 677	3,2	19 604	3,2	58 047	3,4	64 906	3,7	4,2	3,9
Dortmund	31 009	5,3	32 444	5,3	76 160	4,5	73 431	4,2	6,8	6,3
Hagen	27 697	4,8	28 542	4,8	59 709	3,5	60 685	3,4	4,8	5,2
Siegen	13 369	2,3	14 042	2,3	30 917	1,8	32 335	1,8	2,4	2,6
Ostwestfalen-Lippe	66 050	11,4	69 565	11,4	166 061	9,8	172 029	9,7	11,1	11,6
Bergische Großstädte	25 021	4,3	25 719	4,2	56 453	3,3	52 786	3,0	3,8	4,3
Düsseldorf/mittlerer Niederrhein	93 771	16,2	97 730	16,0	358 796	21,1	365 370	20,7	13,1	15,4
Westliches Ruhrgebiet	32 511	5,6	33 748	5,5	223 755	13,2	240 989	13,6	5,8	5,9
Niederrhein	36 194	6,2	38 219	6,3	115 131	6,8	114 802	6,5	7,2	6,2
Aachen	38 996	6,7	41 201	6,8	69 495	4,1	65 101	3,7	6,8	5,8
Bonn	28 161	4,9	30 300	5,0	50 315	3,0	60 283	3,4	4,6	4,2
Köln	77 814	13,4	82 841	13,6	239 738	14,1	260 912	14,7	11,8	13,0
Emscher-Lippe	27 033	4,7	27 918	4,6	55 508	3,3	60 366	3,4	6,1	12,6
Münsterland	45 613	7,9	48 544	8,0	100 885	5,9	106 534	6,0	8,2	2)
Nordrhein-Westfalen	580 078	100	609 500	100	1 699 320	100	1 769 121	100	100	100

1) Strukturregionen (Gebietsstand: 31.12.1994):

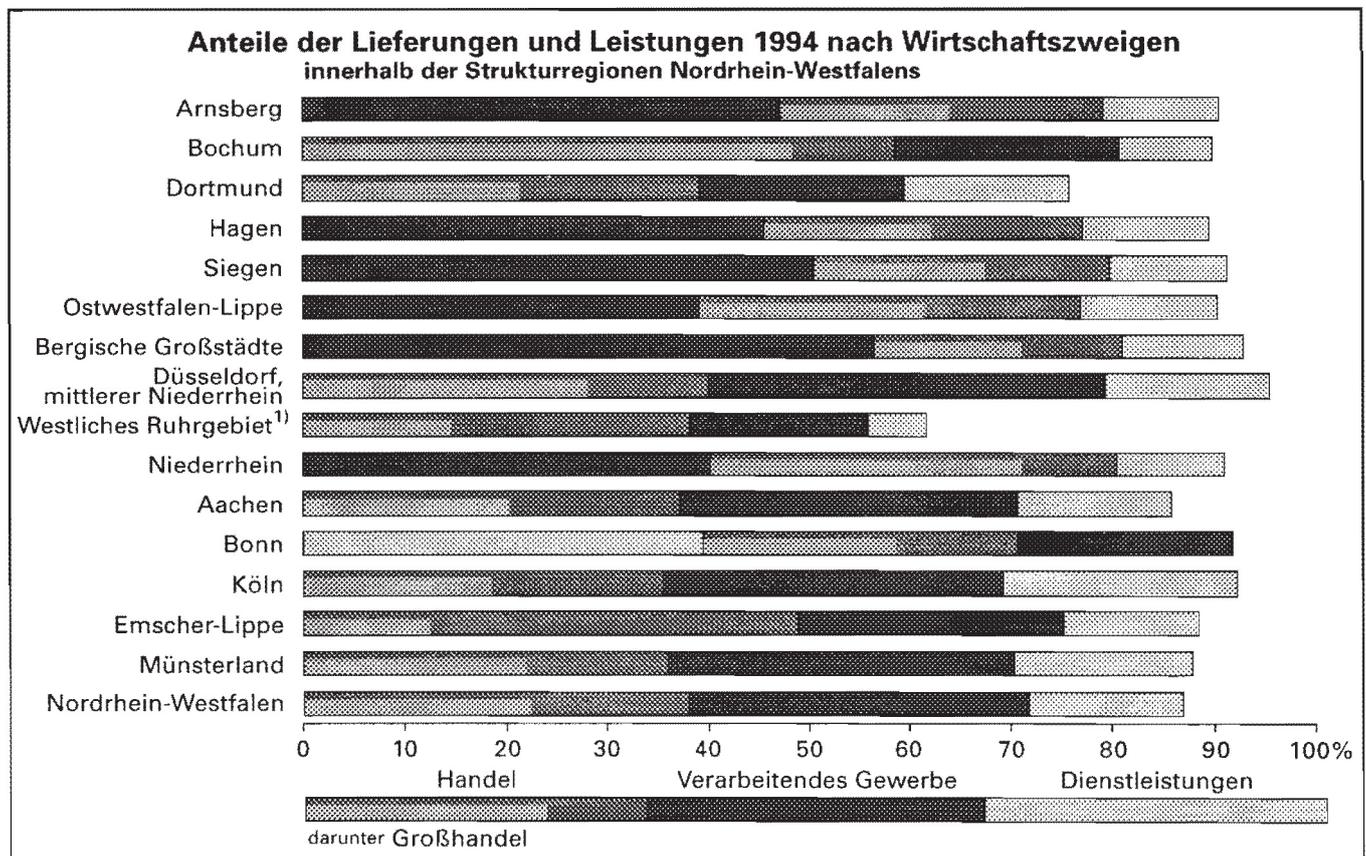
Arnsberg: Hochsauerlandkreis, Kreis Soest
Bochum: Städte Bochum, Herne, Witten, Hattingen
Dortmund: Städte Dortmund, Hamm, Kreis Unna
Hagen: Stadt Hagen, Ennepe-Ruhr-Kreis, ohne Witten und Hattingen, Märkischer Kreis
Siegen: Kreise Olpe und Siegen-Wittgenstein
Ostwestfalen-Lippe: Reg.-Bez. Detmold: Stadt Bielefeld, Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke, Paderborn
Berg.Großstädte: Remscheid, Solingen, Wuppertal
Düsseldorf/mittlerer Niederrhein: Düsseldorf, Krefeld, Mönchengladbach, Kreise Mettmann, Neuss, Viersen

Westliches Ruhrgebiet: Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
Niederrhein: Duisburg, Kreise Kleve, Wesel
Aachen: Stadt Aachen, Kreise Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg
Bonn: Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis
Köln: Städte Köln, Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, Erftkreis
Emscher-Lippe: Städte Bottrop, Geisenkirchen, Kreis Recklinghausen
Münsterland: Stadt Münster, Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf

2) Daten der Region Münsterland in der Region Emscher-Lippe enthalten.

Lieferungen und Leistungen 1994 innerhalb der Strukturregionen Nordrhein-Westfalens												
Regionen ¹⁾	Lieferungen und Leistungen											
	insgesamt		darunter des									
			Verarbeitenden Gewerbes		Handels ²⁾							
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	zusammen		Großhandel		Einzelhandel ²⁾		Dienstleistungen ³⁾	
Mill. DM					%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM
Arnsberg	38 592	100	18 161	47,1	12 397	32,1	6 544	17,0	5 853	15,2	4 407	11,4
Bochum	64 906	100	14 500	22,3	37 912	58,4	31 348	48,3	6 565	10,1	5 955	9,2
Dortmund	73 431	100	15 006	20,4	28 712	39,1	15 620	21,3	13 092	17,8	11 951	16,3
Hagen	60 685	100	27 684	45,6	19 125	31,5	10 034	16,5	9 091	15,0	7 606	12,5
Siegen	32 335	100	16 342	50,5	9 478	29,3	5 497	17,0	3 981	12,3	3 762	11,6
Ostwestfalen-Lippe	172 029	100	67 295	39,1	65 028	37,8	38 440	22,3	26 588	15,5	23 211	13,5
Bergische Großstädte	52 786	100	29 822	56,5	12 951	24,5	7 708	14,6	5 243	9,9	6 274	11,9
Düsseldorf/mittlerer Niederrhein	365 370	100	143 624	39,3	146 023	40,0	102 381	28,0	43 642	11,9	58 666	16,1
Westliches Ruhrgebiet	240 989	100	42 511	17,6	92 104	38,2	34 871	14,5	57 233	23,7	14 211	5,9
Niederrhein	114 802	100	46 159	40,2	46 129	40,2	35 373	30,8	10 756	9,4	12 116	10,6
Aachen	65 101	100	21 742	33,4	24 303	37,3	13 139	20,2	11 164	17,1	9 815	15,1
Bonn	60 283	100	12 704	21,1	18 895	31,3	11 522	19,1	7 373	12,2	23 722	39,4
Köln	260 912	100	88 183	33,8	92 613	35,5	48 280	18,5	44 333	17,0	60 121	23,0
Emscher-Lippe	60 366	100	15 941	26,4	29 460	48,8	7 471	12,4	21 989	36,4	8 028	13,3
Münsterland	106 534	100	36 699	34,4	38 224	35,9	23 333	21,9	14 891	14,0	18 686	17,5
Nordrhein-Westfalen	1 769 121	100	596 373	33,7	673 354	38,0	391 561	22,1	281 793	15,9	268 531	15,2

1) Gebietsstand: 31.12.1994 – 2) einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern – 3) Abschnitte H - O der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993



1) Hier wurden rd. 25% des Regionalumsatzes dem Wirtschaftszweig Energie- und Wasserversorgung zugeordnet.

Umsatzsteigerungsrate von 22,5 % im Dienstleistungssektor hingegen erklärt sich teilweise durch die Privatisierung von Bundesunternehmen, die erst 1994 im Landesergebnis statistisch wirksam wurden.

• Aus der regionalen Gliederung in der Abgrenzung der **Strukturregionen** wird sichtbar, in welchem Umfang die wirtschaftlichen Strukturen sich gleichen oder voneinander abweichen.

Wie aus der Tabelle ersichtlich, besteht zwischen den Regionen bezüglich der Umsatzdaten, der Bevölkerung und der Beschäftigung eine annähernd ähnliche regionale Verteilung.

Doch **innerhalb** der Regionen bestehen hinsichtlich der wirtschaftlichen Ausrichtung **gravierende Unterschiede**.

Wie der zweiten Grafik direkt entnehmbar, wird die wirtschaftliche Ausrichtung bei 6 Regionen (Arnsberg, Hagen, Siegen, Ostwestfalen-Lippe, Bergische Großstädte, Niederrhein) vornehmlich durch Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes bestimmt. Deren Umsatzanteile am gesamten Regionalumsatz sind jeweils am größten (rd. 40 % und mehr).

In 8 Regionen (Bochum, Dortmund, Düsseldorf/Niederrhein, Westliches Ruhrgebiet, Aachen, Köln, Emscher-Lippe, Münsterland) sind die Umsätze des Wirtschaftszweiges Handel dominierend (mehr als 36 %), wobei es merkliche Unterschiede der Verteilung des Groß- und Einzelhandels gibt.

Die Region Bonn kann als einzige primär durch den Dienstleistungsbereich charakterisiert werden (rd. 40 %), hierbei spielen allerdings die bereits an an-

derer Stelle erwähnten Privatisierungen von Bundesunternehmen eine erhebliche Rolle.

Bis auf das Westliche Ruhrgebiet – hier wurden 25 % des Umsatzes der Energie- und Wasserversorgung zugeordnet – sind in allen Regionen die drei angesprochenen Wirtschaftszweige mit mindestens 75 % am Regionalumsatz beteiligt.

Eine ergänzende Untersuchung zeigte, daß auch die regionale **Umsatzgrößenstruktur durch die Wirtschaftszweigstruktur bestimmt** wird, denn u.a. gelten folgende Relationen: Während rd. 53 % aller Unternehmen Nordrhein-Westfalens einen Umsatz unter 250 000 DM hatten und dabei nur 2 % des Gesamtumsatzes erwirtschafteten, trifft dies im Verarbeitenden Gewerbe für 32 % der Unternehmen zu, die zudem nur mit 0,4 % zum Umsatz beitragen. Ganz anders die entsprechenden Daten im Dienstleistungssektor: 66 % der Unternehmen vereinen auf sich einen Umsatzanteil von 7,5 %. Die übrigen Wirtschaftsbereiche liegen zwischen diesen Extremdaten.

Zudem wurden auch Daten zur Struktur der Medien- und Kommunikationswirtschaft aufbereitet, denn neben den genannten und auch fest abgegrenzten „traditionellen“ Wirtschaftsbereichen wird der Mediensektor zunehmend bedeutsamer, dies vor allem in den Regionen Ostwestfalen/Lippe, Düsseldorf/mittlerer Niederrhein, Köln und Bonn.

Doch weitere Ausführungen hierzu würden den Rahmen dieser Ergebnisdarstellung überschreiten. Es ist beabsichtigt, dies in einem späteren Beitrag darzustellen. ■

Beschäftigte im Dienst des Landes am 30. Juni 1996

Das Land NRW war Mitte 1996 Arbeitgeber für insgesamt 418 628 Personen. Davon gingen 323 452 einer Vollzeit- und 95 176 einer Teilzeitbeschäftigung nach. Im Vergleich zu 1995 erhöhte sich der Personalbestand des Landes um 0,9 % (Vollzeitbeschäftigte: +0,3 Prozent; Teilzeitbeschäftigte: +3,1 Prozent). Betrachtet man nur das „Stammpersonal“ (ohne Auszubildende und Beschäftigte mit Zeitvertrag), so ist noch ein Anstieg um 0,5 % zu konstatieren, der jedoch auf eine Erhöhung der Zahl der Teilzeitkräfte (+4,0 %) zurückzuführen ist, während die Anzahl der Vollzeitkräfte um 0,4 % niedriger lag als ein Jahr zuvor.

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Landesdienst konnte binnen Jahresfrist von 46,7 % (Mitte 1995) auf 47,3 % (Mitte 1996) erhöht werden. Die Zahl der Beamtinnen, Richterinnen, weiblichen Angestellten und Arbeiterinnen stieg in diesem Zeitraum um 2,3 %, während die ihrer männlichen Kollegen um 0,3 % zurückging.

65,4 % (1995: 65,2 %) der Beschäftigten standen in einem beamteten Dienstverhältnis, 30,9 % (31,0 %) waren angestellt, und 3,7 % (3,8 %) waren als Arbeiterin oder Arbeiter tätig.

Neu eingestellte Auszubildende im Jahr 1996

Gut 20 % der 111 170 im Jahr 1996 neu eingestellten Auszubildenden besaßen die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife. Der größte Teil (73,1 %) dieser (Fach-)Abiturientinnen und Abiturienten fand einen Ausbildungsplatz im Ausbildungsbereich „Industrie, Handel, Banken, Versicherungen sowie im Gast- und Verkehrsgewerbe“. Wie die Tabelle zeigt, waren angehende Industrie- und Bankkaufleute unter den Abiturienten am häufigsten.

Ausbildungsberuf	Ausbildungsbereich ¹⁾	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag		
		insgesamt	darunter mit Fachhochschul- bzw. Hochschulreife	
			Anzahl	%
die zehn von Abiturienten am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe 1996				
Industriekaufmann/-frau	IH	5 777	3 507	60,7
Bankkaufmann/-frau	IH	3 586	2 778	77,5
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	IH/Hw	4 134	1 960	47,4
Bürokaufmann/-frau	IH	5 082	1 488	29,3
Steuerfachangestellter/-angestellte	FB	1 796	1 387	77,2
Versicherungskaufmann/-frau	IH	1 106	725	65,6
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	IH/Hw	4 814	645	13,4
Bauzeichner/-in	IH/Hw	1 033	563	54,5
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	IH	1 444	563	39,0
Hotelfachmann/-frau	IH	1 496	553	37,0
die zehn am stärksten mit Abiturienten besetzten Ausbildungsberufe 1996				
Mathematisch-technische(r) Assistent/-in	IH	163	159	97,5
Werbekaufmann/-frau	IH	254	218	85,8
Buchhändler/-in	IH	239	198	82,8
Mediengestalter/-in Bild und Ton	IH	64	51	79,7
Bankkaufmann/-frau	IH	3 586	2 778	77,5
Steuerfachangestellter/-angestellte	FB	1 796	1 387	77,2
Kaufmann/-frau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft	IH	362	268	74,0
Verlagskaufmann/-frau	IH	180	133	73,9
Datenverarbeitungskaufmann/-frau	IH/Hw	428	301	70,3
Reiseverkehrskaufmann/-frau	IH	638	446	69,9
neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1996 insgesamt				
Ausbildungsberufe insgesamt	alle	111 170	23 577	21,2

1) Abkürzungen: IH = Industrie, Handel u. a., Hw = Handwerk, FB = freie Berufe

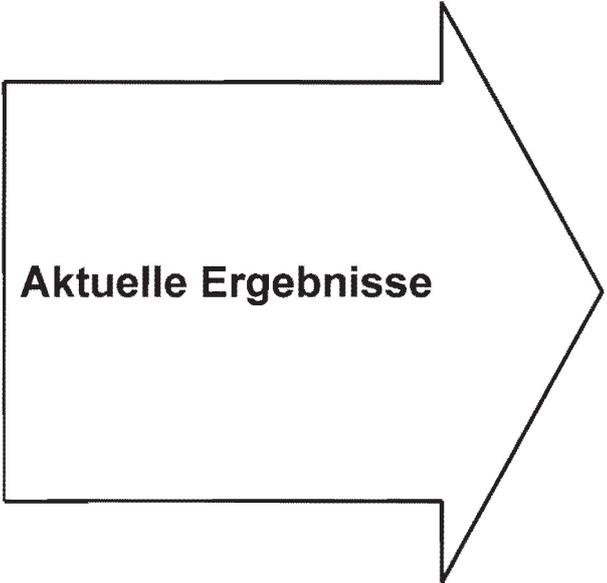
Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man die Zahl der Azubis mit Abitur bzw. Fachabitur in Relation zu der Gesamtzahl der Azubis für einen bestimmten Ausbildungsberuf setzt. Am höchsten ist diese „Abiturientenquote“ bei den angehenden mathematisch-technischen Assistentinnen und Assistenten, gefolgt von den Werbekaufleuten.

Eheschließungen im Jahre 1996

99 922 Frauen und Männer schlossen im vergangenen Jahr in Nordrhein-Westfalen den Bund fürs Leben. Das waren 0,9 % weniger als ein Jahr zuvor. Damit lag die Zahl der Eheschließungen erstmals seit 1979 (98 109) in einem Jahr wieder unter der 100 000er-Marke.

Ehen zwischen Deutschen und Ausländern wurden dabei allerdings häufiger geschlossen: 1996 wurden bei den nordrhein-westfälischen Standesämtern 13 320 Ehen mit einem deutschen und einem ausländischen Partner beurkundet, 5,4 % mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Eheschließungen mit zwei deutschen Partnern belief sich auf 83 512 (-3,3 %), und in 3 090 Fällen (+14,4 %) waren beide Partner Ausländer.

Während im Landesdurchschnitt der Anteil der Eheschließungen, bei denen einer oder beide Partner Ausländer waren, mit 16,4 % ermittelt wurde, ergaben sich regional deutliche Unterschiede. Die höchsten Werte waren in den Ballungszentren zu beobachten (Düsseldorf: 24,3 %, Bonn: 24,0 %, Köln und Leverkusen: je 22,4 %), die niedrigsten in den Kreisen Coesfeld (9,6 %), Höxter (10,7 %), Steinfurt (11,3 %) und Euskirchen (11,5 %).



Aktuelle Ergebnisse

Preisindex für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen

Juli 1997 (Basis 1991 = 100)

Hauptgruppe / Gütergruppe / Gut	Wägungs- anteil	Index- Stand	Ver- änderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres	Indexstand			Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres					
				Haushaltstyp ¹⁾			Haushaltstyp ¹⁾					
				alle privaten Haushalte			1	2	3	1	2	3
				%	Punkte	%	Punkte			%		
Gesamtpreisindex	1 000	116,5	+2,1	119,0	117,0	116,7	+ 3,7	+ 2,4	+1,8			
ohne Heizöl und Kraftstoffe	963,03	116,4	+2,0	119,1	116,9	116,6	+ 3,7	+ 2,4	+1,7			
ohne Saisonwaren	976,61	117,0	+2,2	120,0	117,5	117,3	+ 3,9	+ 2,4	+2,0			
ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	772,36	114,3	+1,9	113,8	115,1	113,8	+ 3,9	+ 2,3	+1,6			
nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagen- nutzung)	227,64	123,8	+2,7	122,5	125,6	125,9	+ 2,9	+ 2,8	+2,5			
nur Heizöl und Kraftstoffe	36,97	117,2	+3,6	116,6	120,0	119,9	+ 3,6	+ 3,8	+3,8			
Nahrungsmittel, Getränke,												
Tabakwaren	224,90	111,2	+1,6	110,0	110,7	110,3	+ 1,7	+ 1,6	+1,5			
Nahrungsmittel zusammen	131,80	107,4	+0,9	107,4	107,9	107,2	+ 1,0	+ 0,9	+0,8			
saisonabhängige Nahrungsmittel	16,71	92,4	-2,3	93,4	92,3	91,2	- 2,0	- 2,7	-2,7			
Frischgemüse	5,76	74,7	-3,7	73,6	75,5	75,6	- 2,9	- 4,2	-4,3			
Frischfisch	1,26	105,3	+4,4	105,1	105,7	105,2	+ 4,3	+ 4,7	+4,4			
Frischobst	8,05	97,7	-2,1	97,8	97,8	97,4	- 2,2	- 2,5	-2,3			
Kartoffeln	1,64	119,0	-3,6	119,0	119,0	119,0	- 3,6	- 3,6	-3,6			
sonstige Nahrungsmittel	115,09	109,6	+1,4	109,8	109,7	109,3	+ 1,5	+ 1,4	+1,2			
Milch, Eier, Butter, Fette, Öle	22,80	105,2	-0,1	104,9	105,2	105,2	- 0,2	- 0,1	-			
Getränke, Tabakwaren	57,62	115,8	+2,8	116,7	115,6	114,9	+ 3,4	+ 2,7	+2,5			
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	45,84	116,7	+2,0	117,2	116,4	116,2	+ 2,1	+ 2,0	+1,9			
Bekleidung, Schuhe	73,83	112,5	+0,9	112,5	112,3	112,3	+ 1,0	+ 1,0	+1,0			
Bekleidung	55,53	112,9	+2,8	112,6	112,5	112,4	+ 0,7	+ 0,8	+0,8			
Schuhe	10,95	111,0	+0,9	111,9	111,6	111,4	+ 1,3	+ 1,1	+1,0			
Wohnungsmieten, Energie	245,34	121,7	+2,9	123,1	122,8	122,5	+ 3,3	+ 3,0	+2,9			
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	191,93	128,1	+3,0	130,1	128,7	127,8	+ 3,4	+ 3,1	+2,9			
Energie	53,41	98,7	+2,3	99,0	99,1	99,2	+ 2,6	+ 2,4	+2,2			
feste Brennstoffe (z.B. Kohle)	1,69	108,4	+1,9	108,1	107,1	106,0	+ 1,7	+ 2,2	+2,6			
Heizöl	8,70	93,3	+2,8	93,3	93,3	93,3	+ 2,8	+ 2,8	+2,8			
Gas	7,64	104,2	+3,1	104,0	104,3	104,4	+ 2,9	+ 3,3	+3,4			
Umlage für Heizung, Warmwasser und Fernwärme	8,89	104,9	+6,7	105,5	105,7	105,5	+ 7,3	+ 7,5	+7,3			
Elektrizität	26,49	96,2	+0,4	94,7	96,5	96,9	+ 0,1	+ 0,3	+0,3			
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	76,99	111,6	+0,7	111,4	110,4	111,3	+ 0,6	+ 0,6	+0,7			
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	53,53	119,4	+4,6	159,7	133,1	116,3	+28,5	+14,4	+1,7			
Güter für Verkehr und Nachrichten- übermittlung	167,85	115,6	+1,3	113,0	115,3	115,6	+ 1,3	+ 1,2	+1,3			
Kfz-Reparaturen	18,64	122,8	+2,0	122,5	122,2	122,4	+ 1,9	+ 1,7	+1,8			
PKW	66,97	110,4	-0,3	109,8	110,4	110,4	- 0,7	- 0,3	-0,2			
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)	28,27	124,6	+3,8	125,8	124,8	124,7	+ 3,9	+ 4,0	+4,0			
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	91,66	112,3	+2,6	116,2	113,3	112,1	+ 3,7	+ 2,3	+1,7			
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	65,90	130,9	+2,6	133,2	134,4	137,0	+ 2,2	+ 2,4	+3,0			
Dienstleistungen der Versicherungen	18,29	137,2	+4,3	124,8	126,2	144,3	+ 2,5	+ 3,1	+5,3			

1) Haushaltstyp 1: 2-Personen-Haushalte mit geringem Einkommen
Haushaltstyp 2: 4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen
Haushaltstyp 3: 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im September 1996 nach kreisfreien Städten und Kreisen sowie nach Betriebsgrößenklassen*)

Verwaltungsbezirk a = Anzahl der Betriebe b = Anzahl der Beschäftigten c = Gesamtumsatz in 1 000 DM		Betriebe, Beschäftigte und Umsatz						
		insgesamt	davon (in Betrieben) mit ... Beschäftigten					
			unter 50	50 - 99	100 - 199	200 - 499	500 - 999	1 000 und mehr
Kreisfreie Städte								
Düsseldorf	a	228	108	42	34	26	11	7
	b	49 677	3 122	2 867	4 824	7 974	8 564	22 326
	c	1 845 773	71 481	110 415	159 455	256 944	223 238	1 024 240
Duisburg	a	150	63	39	16	21	6	5
	b	45 439	1 639	2 646	2 215	6 045	4 174	28 720
	c	1 156 295	32 481	57 585	59 500	208 066	113 758	684 906
Essen	a	224	104	54	30	22	10	4
	b	32 442	2 963	3 819	4 533	7 400	6 920	6 807
	c	1 255 853	72 823	230 510	145 332	252 882	251 294	303 012
Krefeld	a	136	60	28	19	18	6	5
	b	30 718	1 839	2 064	3 045	5 657	4 459	13 654
	c	976 415	41 164	40 103	99 270	156 631	97 995	541 251
Mönchengladbach	a	148	62	37	25	16	.	.
	b	21 837	1 860	2 715	3 397	4 669	.	.
	c	596 228	50 516	72 855	76 670	105 452	.	.
Mülheim an der Ruhr	a	69	30	18	10	5	3	3
	b	13 386	848	1 180	1 451	1 590	2 181	6 136
	c	453 634	42 727	33 552	34 948	43 500	83 280	215 626
Oberhausen	a	65	26	18	12	4	.	.
	b	12 078	707	1 223	1 549	1 227	.	.
	c	1 167 589	33 206	30 962	29 514	23 363	.	.
Remscheid	a	166	82	43	19	16	3	3
	b	23 421	2 731	3 091	2 716	5 131	2 023	7 729
	c	456 215	49 831	54 568	52 662	86 914	30 376	181 862
Solingen	a	166	84	49	20	8	.	.
	b	15 458	2 703	3 468	2 804	2 413	.	.
	c	323 297	46 159	53 857	45 917	50 560	.	.
Wuppertal	a	283	130	69	41	29	8	6
	b	42 163	3 970	4 836	5 889	9 691	5 528	12 249
	c	915 784	70 682	102 474	111 409	258 874	141 134	231 212
Kreise								
Kleve	a	133	56	35	23	15	4	-
	b	14 268	1 501	2 421	3 096	4 942	2 308	-
	c	470 631	48 516	113 474	86 510	163 262	58 869	-
Mettmann	a	441	192	117	70	40	16	6
	b	55 775	5 819	8 171	9 709	12 034	11 532	8 510
	c	1 343 545	121 650	167 512	196 797	328 887	352 260	176 438
Neuss	a	201	100	43	21	24	6	7
	b	36 855	2 640	3 270	2 948	7 123	4 086	16 788
	c	1 345 802	94 853	132 900	94 403	201 228	107 554	714 863
Viersen	a	193	88	47	29	20	.	.
	b	22 710	2 409	3 365	3 837	5 986	.	.
	c	528 096	50 246	81 951	93 777	170 740	.	.
Wesel	a	180	82	42	22	20	10	4
	b	32 987	2 141	3 072	3 039	6 019	6 224	12 492
	c	589 421	50 448	72 659	73 557	193 447	128 271	71 040
Reg.-Bez. Düsseldorf								
	a	2 783	1 267	681	391	284	97	63
	b	449 214	36 892	48 208	55 052	87 901	67 205	153 956
	c	13 424 577	876 784	1 355 377	1 359 721	2 500 752	1 829 279	5 502 664

*) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Verwaltungsbezirk a = Anzahl der Betriebe b = Anzahl der Beschäftigten c = Gesamtumsatz in 1 000 DM	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz						
	insgesamt	davon (in Betrieben) mit ... Beschäftigten					
		unter 50	50 - 99	100 - 199	200 - 499	500 - 999	1 000 und mehr
Kreisfreie Städte							
Aachen	a	115	44	27	19	15	5
	b	21 550	1 181	1 792	2 544	4 313	4 817
	c	550 659	17 520	27 636	57 380	87 692	116 305
Bonn	a	91	39	22	11	15	.
	b	12 065	957	1 567	1 623	4 659	.
	c	349 257	13 280	32 968	23 786	218 387	.
Köln	a	308	126	74	55	25	17
	b	72 541	3 525	5 151	7 658	7 483	10 889
	c	3 259 285	74 563	131 253	259 974	254 933	976 196
Leverkusen	a	47	14	14	5	6	.
	b	40 212	301	961	728	1 903	.
	c	1 152 319	6 140	19 424	23 584	32 080	.
Kreise							
Aachen	a	125	55	27	13	17	9
	b	23 308	1 598	1 816	1 866	6 146	6 291
	c	664 626	32 802	32 488	41 286	181 966	210 508
Düren	a	137	55	34	23	19	3
	b	19 605	1 615	2 453	3 091	6 318	2 190
	c	452 343	25 711	60 743	87 147	167 697	42 913
Erftkreis	a	145	68	22	25	14	9
	b	29 564	1 812	1 539	3 587	4 545	6 205
	c	1 176 089	47 622	47 311	103 143	117 631	110 529
Euskirchen	a	94	55	13	15	8	.
	b	9 793	1 563	953	2 102	2 431	.
	c	268 851	37 030	23 460	47 563	70 563	.
Heinsberg	a	118	64	26	16	8	.
	b	12 889	1 874	1 674	2 334	2 725	.
	c	250 054	39 041	34 268	50 323	54 875	.
Oberbergischer Kreis	a	243	102	59	40	29	9
	b	33 678	2 987	4 257	5 471	8 557	5 953
	c	708 936	46 369	77 028	115 679	198 634	128 582
Rhein.-Berg. Kreis	a	128	54	39	20	10	.
	b	15 584	1 632	2 776	2 728	3 051	.
	c	324 091	37 446	52 721	51 155	59 635	.
Rhein-Sieg-Kreis	a	226	105	57	30	24	5
	b	27 800	2 902	3 943	3 888	6 433	4 259
	c	663 583	58 575	72 650	95 933	181 180	110 798
Reg.-Bez. Köln	a	1 777	781	414	272	190	72
	b	318 589	21 947	28 882	37 620	58 564	50 601
	c	9 892 094	436 099	611 950	956 953	1 625 272	1 936 451

Noch: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im September 1996 nach kreisfreien Städten und Kreisen sowie nach Betriebsgrößenklassen*)

Verwaltungsbezirk a = Anzahl der Betriebe b = Anzahl der Beschäftigten c = Gesamtumsatz in 1 000 DM		Betriebe, Beschäftigte und Umsatz						
		insgesamt	davon (in Betrieben) mit ... Beschäftigten					
			unter 50	50 - 99	100 - 199	200 - 499	500 - 999	1 000 und mehr
Kreisfreie Städte								
Botrop	a	50	21	15	5	5	.	.
	b	9 765	646	1 011	756	1 345	.	.
	c	168 558	15 213	15 845	12 698	33 636	.	.
Gelsenkirchen	a	100	43	14	20	8	11	4
	b	22 805	1 195	916	3 064	1 935	8 037	7 658
	c	2 053 396	25 893	11 433	102 688	58 654	1 653 264	201 465
Münster	a	82	39	20	7	12	.	.
	b	11 761	1 140	1 298	1 040	3 389	.	.
	c	330 353	31 895	19 842	16 151	144 385	.	.
Kreise								
Borken	a	288	124	78	50	23	.	.
	b	35 070	3 717	5 344	7 059	6 805	.	.
	c	799 242	84 785	117 274	189 155	173 896	.	.
Coesfeld	a	97	44	25	16	12	-	-
	b	9 554	1 256	1 714	2 435	4 149	-	-
	c	292 397	27 837	35 333	52 669	176 558	-	-
Recklinghausen	a	235	125	50	27	19	7	7
	b	49 262	3 381	3 397	3 616	5 911	5 156	27 801
	c	1 068 538	79 565	59 087	110 607	214 838	195 959	408 482
Steinfurt	a	275	120	73	44	26	7	5
	b	36 132	3 319	5 186	6 056	8 362	4 674	8 535
	c	818 166	76 171	131 357	173 217	200 157	98 195	139 068
Warendorf	a	199	79	48	34	25	8	5
	b	32 668	2 386	3 336	4 676	8 005	5 500	8 765
	c	726 383	48 555	70 551	117 458	222 270	154 108	113 441
Reg.-Bez. Münster	a	1 326	595	323	203	130	49	26
	b	207 017	17 040	22 202	28 702	39 901	33 877	65 295
	c	6 257 031	389 914	460 721	774 643	1 224 393	2 387 705	1 019 656
Kreisfreie Stadt								
Bielefeld	a	229	105	48	30	35	7	4
	b	32 276	3 079	3 447	4 396	10 943	4 526	5 885
	c	797 623	65 735	70 169	137 122	277 547	93 540	153 510
Kreise								
Gütersloh	a	320	117	74	62	48	12	7
	b	54 470	3 506	5 127	8 584	14 239	8 330	14 684
	c	1 607 947	119 563	151 189	241 148	410 046	207 731	478 270
Herford	a	293	130	79	48	24	.	.
	b	32 311	4 063	5 740	7 024	7 479	.	.
	c	918 879	91 934	128 611	196 326	216 916	.	.
Höxter	a	99	46	22	18	9	4	-
	b	10 781	1 307	1 476	2 362	2 941	2 695	-
	c	238 267	22 478	43 685	52 938	71 978	47 188	-
Lippe	a	290	140	72	39	28	.	.
	b	34 519	4 182	4 996	5 593	8 020	.	.
	c	722 208	93 705	93 829	122 374	169 974	.	.
Minden-Lübbecke	a	265	119	65	38	29	10	4
	b	32 984	3 475	4 524	5 252	7 800	7 118	4 815
	c	774 623	66 647	98 222	155 435	204 353	152 988	96 980
Paderborn	a	170	74	40	26	20	4	6
	b	27 758	2 098	2 862	3 498	5 932	2 823	10 545
	c	893 912	36 335	64 449	139 428	197 907	22 108	433 684
Reg.-Bez. Detmold	a	1 666	731	400	261	193	55	26
	b	225 099	21 710	28 172	36 709	57 354	36 970	44 184
	c	5 953 458	496 397	650 154	1 044 771	1 548 722	840 863	1 372 552

*) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Verwaltungsbezirk a = Anzahl der Betriebe b = Anzahl der Beschäftigten c = Gesamtumsatz in 1 000 DM	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz							
	insgesamt	davon (in Betrieben) mit ... Beschäftigten						
		unter 50	50 - 99	100 - 199	200 - 499	500 - 999	1 000 und mehr	
Kreisfreie Städte								
Bochum	a	157	73	36	22	15	7	4
	b	38 691	2 165	2 667	2 778	4 746	5 427	20 908
	c	1 851 639	43 307	51 308	46 311	119 738	186 189	1 404 786
Dortmund	a	205	94	52	26	22	8	3
	b	30 634	2 902	3 685	3 689	6 041	5 824	8 493
	c	802 558	63 658	74 274	65 471	141 269	165 365	292 522
Hagen	a	168	86	35	25	16	3	3
	b	19 608	2 565	2 532	3 496	5 484	1 758	3 773
	c	470 914	48 745	48 485	72 505	150 577	16 088	134 514
Hamm	a	60	24	15	8	6	3	4
	b	13 708	657	1 076	1 223	1 629	1 915	7 208
	c	316 141	13 539	25 332	95 169	36 549	29 844	115 708
Herne	a	56	17	12	7	12	.	.
	b	18 671	442	875	891	3 651	.	.
	c	212 587	5 655	12 931	19 944	71 739	.	.
Kreise								
Ennepe-Ruhr-Kreis	a	294	133	69	48	33	7	4
	b	38 453	4 176	4 901	6 579	10 375	4 495	7 927
	c	836 684	77 642	86 108	141 896	290 353	113 160	127 526
Hochsauerlandkreis	a	293	147	65	40	32	.	.
	b	31 033	3 781	4 568	5 716	9 873	.	.
	c	776 279	77 649	101 109	148 188	265 838	.	.
Märkischer Kreis	a	638	291	167	99	64	11	6
	b	71 778	8 870	11 552	13 449	19 768	7 664	10 475
	c	1 595 636	162 755	193 455	265 384	496 463	187 657	289 922
Olpe	a	182	78	42	36	22	.	.
	b	20 373	2 290	2 936	5 352	6 901	.	.
	c	464 530	51 048	68 290	110 979	149 092	.	.
Siegen-Wittgenstein	a	318	153	64	53	38	6	4
	b	36 426	4 493	4 301	7 665	10 839	3 721	5 407
	c	897 073	80 681	88 939	176 983	247 809	178 791	123 871
Soest	a	200	91	36	37	28	.	.
	b	30 529	2 655	2 604	4 859	9 125	.	.
	c	747 655	55 184	71 336	123 381	197 048	.	.
Unna	a	197	84	44	31	25	.	.
	b	29 953	2 339	3 159	4 390	7 366	.	.
	c	586 775	50 289	88 947	93 582	139 702	.	.
Reg.-Bez. Arnsberg	a	2 768	1 271	637	432	313	77	38
	b	379 857	37 335	44 856	60 087	95 798	51 192	90 589
	c	9 558 472	730 150	910 512	1 359 793	2 306 176	1 431 319	2 820 522
Nordrhein-Westfalen	a	10 320	4 645	2 455	1 559	1 110	350	201
	b	1 579 776	134 924	172 320	218 170	339 518	239 845	474 999
	c	45 085 633	2 929 344	3 988 715	5 495 881	9 205 315	8 425 617	15 040 762

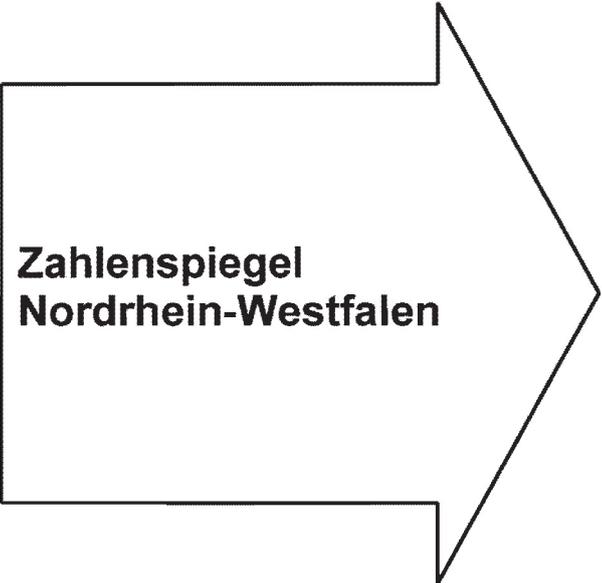
Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Nordrhein-Westfalen

Juni 1997

Straßenart Ortslage	Unfälle mit Per- sonen- schaden	Verunglückte			Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat			
		Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	Unfälle mit Per- sonen- schaden	Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
Autobahnen	509	20	182	571	+ 1,2	-16,7	+ 5,2	+ 2,7
Bundesstraßen	1 407	25	426	1 431	+10,4	+19,0	+14,2	+ 9,5
innerorts	976	7	228	984	+ 8,2	x	+15,2	+ 5,2
außerorts	431	18	198	447	+15,5	-	+13,1	+20,2
Landesstraßen	2 069	26	611	2 097	+ 3,7	-39,5	- 9,9	+ 6,7
innerorts	1 328	3	302	1 359	+ 3,2	x	-13,2	+ 7,6
außerorts	741	23	309	738	+ 4,7	-17,9	- 6,4	+ 5,0
Kreisstraßen	776	20	257	737	+ 6,6	+11,1	-	+ 5,9
innerorts	495	7	125	481	+ 7,1	x	+ 0,8	+ 7,1
außerorts	281	13	132	256	+ 5,6	+ 8,3	- 0,8	+ 3,6
Andere Straßen	2 958	13	722	2 743	+ 5,3	-23,5	- 1,0	+ 7,1
innerorts	2 738	8	630	2 543	+ 5,2	x	- 1,4	+ 7,0
außerorts	220	5	92	200	+ 5,8	x	+ 2,2	+ 8,7
Insgesamt	7 719	104	2 198	7 579	+ 5,6	-15,4	- 0,5	+ 7,0
innerorts	5 537	25	1 285	5 367	+ 5,4	-37,5	- 1,8	+ 6,8
außerorts	2 182	79	913	2 212	+ 6,0	- 4,8	+ 1,3	+ 7,3

Tagesdatum	Unfälle mit Personenschaden				Verunglückte			Unfälle mit schwerw. Sach- schaden ¹⁾	Unfälle mit Personen- und schwerw. Sach- schaden ¹⁾
	ins- gesamt	davon mit			Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		
		Ge- töteten	Schwer- verletzten	Leicht- verletzten					
1. 6. Sonntag	144	3	46	95	3	58	165	49	193
2. 6. Montag	266	4	62	200	4	67	237	55	321
3. 6. Dienstag	326	6	87	233	6	103	309	51	377
4. 6. Mittwoch	285	6	77	202	6	80	243	44	329
5. 6. Donnerstag	311	8	84	219	8	93	287	65	376
6. 6. Freitag	302	5	76	221	7	84	283	37	339
7. 6. Samstag	286	2	75	209	2	86	296	66	352
8. 6. Sonntag	224	3	62	159	3	78	239	84	308
9. 6. Montag	300	-	77	223	-	83	293	59	359
10. 6. Dienstag	318	3	81	234	3	91	306	65	383
11. 6. Mittwoch	317	6	73	238	6	81	317	73	390
12. 6. Donnerstag	215	-	57	158	-	59	194	42	257
13. 6. Freitag	345	6	84	255	6	92	321	71	418
14. 6. Samstag	244	4	74	166	4	87	265	96	340
15. 6. Sonntag	153	3	44	106	4	53	156	37	190
16. 6. Montag	272	2	57	213	2	68	276	41	313
17. 6. Dienstag	249	4	69	176	4	73	216	51	300
18. 6. Mittwoch	275	4	61	210	4	68	259	35	310
19. 6. Donnerstag	263	3	66	194	3	74	232	42	305
20. 6. Freitag	290	3	66	221	3	75	291	76	366
21. 6. Samstag	192	-	58	134	-	68	193	76	268
22. 6. Sonntag	188	4	53	131	4	64	221	61	249
23. 6. Montag	294	1	53	240	1	60	318	88	382
24. 6. Dienstag	188	2	49	137	2	54	170	47	235
25. 6. Mittwoch	260	6	69	185	6	79	226	39	299
26. 6. Donnerstag	297	-	60	237	-	70	315	99	396
27. 6. Freitag	303	2	62	239	2	69	324	61	364
28. 6. Samstag	207	4	52	151	6	62	229	65	272
29. 6. Sonntag	144	1	41	102	1	51	162	54	198
30. 6. Montag	261	3	64	194	4	68	236	78	339
Insgesamt	7 719	98	1 939	5 682	104	2 198	7 579	1 807	9 526

¹⁾ schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)



**Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen**

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerung				
1	* Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	17 846 515	17 913 662
2	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	1 989 274	2 056 940
Bevölkerungsbewegung				
<i>Natürliche Bevölkerungsbewegung</i>				
3	* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	8 399	8 327
4	* Lebendgeborene ³⁾	Anzahl	15 199	15 708
5	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 513	2 690
6	* Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	16 090	16 212
7	* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	88	81
8	* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-891	-505
<i>Wanderungen</i>				
9	* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	28 128	26 108
10	* darunter aus dem Ausland ⁵⁾	Anzahl	15 972	14 156
11	* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	20 824	21 047
12	* darunter in das Ausland	Anzahl	9 351	9 881
13	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+7 304	+5 060
14	* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁶⁾	Anzahl	47 228	47 333
			1994	1995
Vierteljahresdurchschnitt				
Arbeitsmarkt				
15	* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁷⁾	1 000	5 864	5 824
16	* Frauen	1 000	2 410	2 400
17	* Ausländerinnen und Ausländer	1 000	540	539
18	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	658	671
19	* darunter Frauen	1 000	608	618
<i>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte⁷⁾ in der Wirtschaftsabteilung</i>				
20	* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1 000	187	179
21	* darunter Frauen	1 000	17	17
22	* Verarbeitendes Gewerbe ⁸⁾	1 000	2 001	1 952
23	* darunter Frauen	1 000	483	467
24	* Baugewerbe	1 000	375	371
25	* darunter Frauen	1 000	37	37
26	* Handel	1 000	893	884
27	* darunter Frauen	1 000	475	466
28	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	285	282
29	* darunter Frauen	1 000	81	80

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der Wohnwirtschaft – 8) einschl. ohne Angabe des Wirtschaftszweigs

1995		1996				1997		Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
17 887 434 x	17 893 045 2 019 342	17 892 246 x	17 893 135 x	17 942 963 x	17 947 715 2 056 940	17 950 316 x	17 952 276 x	1 2
5 643	11 199	2 792	3 790	6 012	11 047	3 416	4 021	3
15 135	16 569	13 210	14 445	16 249	18 688	14 183	15 142	4
2 478	3 133	2 039	2 358	2 726	3 574	2 230	2 618	5
16 156	18 868	19 603	18 278	14 950	18 218	16 962	16 212	6
89	107	71	74	82	99	83	96	7
-1 021	-2 299	-6 393	-3 833	+299	+470	-2 779	-1 070	8
29 160	27 078	26 639	22 714	24 479	24 057	26 946	21 307	9
16 584	15 643	14 791	12 740	13 285	12 945	14 207	11 195	10
20 138	19 168	21 045	17 992	20 471	19 775	21 566	18 277	11
8 891	8 492	9 471	8 703	10 055	9 894	10 612	9 351	12
+9 022	+7 910	+5 594	+4 722	+4 008	+4 282	+5 380	+3 030	13
49 946	51 854	52 970	41 379	46 383	48 832	54 815	42 011	14
1994	1995			1996				Lfd. Nr.
31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	
5 847	5 808	5 800	5 869	5 818	5 764	5 745	5 795	15
2 407	2 395	2 385	2 416	2 405	2 395	2 388	2 399	16
536	534	538	548	536	529	529	533	17
663	666	666	671	682	692	693	693	18
612	614	614	617	627	632	630	631	19
185	181	179	179	177	175	172	170	20
17	17	17	17	17	17	17	17	21
1 979	1 960	1 951	1 963	1 933	1 907	1 889	1 892	22
475	471	467	469	459	453	447	447	23
375	368	371	380	365	350	355	361	24
38	37	37	37	37	36	36	36	25
890	882	877	890	887	879	871	880	26
473	467	462	468	466	461	455	459	27
282	280	282	284	281	278	278	282	28
80	79	80	80	79	79	78	79	29

gemeinde der Mütter - 4) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen - 5) einschl. ungeklärt und ohne Angabe - 6) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene - 7) ohne Land-

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1994	1995
			Vierteljahresdurchschnitt	
Noch: Arbeitsmarkt				
Noch: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Wirtschaftsabteilung				
1	* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 000	227	223
2	* darunter Frauen	1 000	120	118
3	* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 000	1 382	1 419
4	* darunter Frauen	1 000	899	916
5	* Organisationen ohne Erwerbscharakter,			
	private Haushalte	1 000	172	179
6	* darunter Frauen	1 000	117	121
7	* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 000	343	335
8	* darunter Frauen	1 000	181	179
			1995	1996
Monatsdurchschnitt				
9	* Arbeitslose ²⁾	1 000	780	830
10	* darunter Frauen	1 000	323	342
Arbeitslosenquote ²⁾				
11	* Insgesamt	%	10,6	11,4
12	* Frauen	%	10,6	11,2
13	* Männer	%	10,7	11,6
14	* Ausländerinnen und Ausländer	%	19,6	21,9
15	* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	10,5	11,8
16	* Offene Stellen ²⁾	1 000	61	65
17	* Kurzarbeiterinnen und -arbeiter ²⁾³⁾	1 000	30	58
			1995	1996
Monatsdurchschnitt				
Tierische Produktion				
18	* Schlachtmengen ⁴⁾	1 000 t	98	101
	darunter			
19	* Rinder	1 000 t	18	20
20	* Kälber	1 000 t	2	2
21	* Schweine	1 000 t	77	79
22	* Konsumeier ⁵⁾	1 000	84 407	87 309r
23	* Geflügelfleisch ⁶⁾	1 000 kg	3 201	3 669
24	* Milcherzeugung (an Molkereien geliefert)	1 000 t	226	225

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Quelle: Landesarbeitsamt Nordrhein-West Innereien – 5) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. – 6) aus Schlach

1994		1995			1996			Lfd. Nr.
31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	
227	223	222	225	223	221	219	222	1
120	118	118	119	118	117	116	117	2
1 394	1 400	1 407	1 434	1 436	1 438	1 444	1 467	3
906	907	907	924	926	928	925	937	4
175	176	176	180	182	183	185	187	5
119	119	119	122	124	124	125	126	6
340	337	334	336	334	333	332	334	7
180	179	178	180	179	179	179	180	8
1996				1997				
April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
821	804	804	831	888	874	872	890	9
335	331	334	348	361	358	361	373	10
11,3	11,1	11,1	11,5	12,2	12,0	12,0	12,3	11
11,0	10,9	11,0	11,4	11,8	11,6	11,8	12,1	12
11,5	11,3	11,2	11,5	12,6	12,3	12,2	12,4	13
21,7	21,3	21,1	21,2	23,8	23,4	23,1	23,0	14
11,3	10,6	11,6	13,5	11,0	10,4	11,6	13,7	15
71	72	73	70	73	74	76	72	16
96	56	61	66	42	32	31	20	17
1996				1997				
März	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
100	96	100	89	96	109	102	103	18
19	14	20	16	18	20	17	17	19
2	2	2	2	2	2	2	2	20
79	80	77	70	75	85	82	84	21
96 600	91 715	90 315	84 332r	77 251p	70 128p	68 319p	85 327p	22
3 405	3 464	3 497	3 401	3 878	4 198	4 004	4 046	23
233	235	256	241	220	231	250	240	24

falen, Düsseldorf; Daten für den aktuellen Berichtsmonat vorläufig - 3) Monatsmitte - 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne tungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
	Verarbeitendes Gewerbe²⁾ sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			
1	* Beschäftigte ³⁾	1 000	1 650	1 586
2	* darunter Arbeiterinnen und Arbeiter ⁴⁾	1 000	1 090	1 035
3	* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	144 961	134 712
4	* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. DM	8 671	8 555
5	* darunter Lohnsumme	Mill. DM	4 796	4 646
6	* Gesamtumsatz	Mill. DM	43 004	42 128
7	* darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	11 994	12 465
8	* Index des Auftragseingangs (real) ⁵⁾	1991 = 100	94,6	92,1
9	* Inland	1991 = 100	89,3	85,3
10	* Ausland	1991 = 100	106,5	107,3
11	* Vorleistungsproduzenten	1991 = 100	98,9	97,5
12	* Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	88,3	85,6
13	* Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	99,5	91,5
14	* Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	94,0	90,9
15	* Produktionsindex ⁶⁾	1991 = 100	94,4	93,2
16	* Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	97,1	95,5
17	* Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	89,2	90,4
18	* Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,1	95,5
19	* Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	91,4	87,3
	Öffentliche Energieversorgung			
20	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 427	11 779
21	* Stromverbrauch ⁷⁾	Mill. kWh	10 749	10 681
	Bauwirtschaft und Bautätigkeit⁸⁾			
	<i>Bauhauptgewerbe⁹⁾</i>			
22	* Beschäftigte ³⁾	Anzahl	234 378	198 325
23	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	23 641	19 367
	darunter für den			
24	* Wohnungsbau	1 000	9 361	7 522
25	* gewerblichen und industriellen Bau ¹⁰⁾	1 000	7 967	6 995
26	* öffentlichen und Verkehrsbau	1 000	5 671	4 760

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allge und Erden, Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung – 6) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt – 7) einschl. Verlusten – 8) Der Berichtskreiswechsel ab 1996 der Bahn und Post ab 1996

1996				1997				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
1 605	1 597	1 591	1 587	1 525	1 519	1 513	1 516	1
1 049	1 043	1 038	1 035	988	985	981	983	2
141 273	136 081	135 034	130 065	126 062	136 669	119 624	131 165	3
8 047	8 393	8 551	8 635	7 814	8 172	8 264	8 436	4
4 363	4 511	4 665	4 570	4 207	4 354	4 469	4 450	5
42 987	41 887	41 648	42 088	41 904	45 266	40 340	45 726	6
12 677	12 304	12 410	13 234	12 940	14 227	12 684	15 004	7
97,9	93,1	90,9	88,4	95,8	101,4	89,1	100,4	8
92,1	87,0	83,5	80,8	86,6	90,8	80,0	88,8	9
111,1	106,7	107,5	105,6	116,5	125,4	109,9	126,8	10
99,8	98,4	98,8	94,8	102,0	110,2	96,8	109,5	11
93,9	87,2	83,2	84,2	87,4	94,9	84,5	95,1	12
100,0	90,9	87,6	83,7	88,8	92,6	79,3	88,9	13
107,7	87,5	81,7	74,8	101,5	82,5	71,4	77,4	14
94,5	94,9	94,5	103,1	99,9	98,0	101,3	106,4	15
98,8	98,4	98,2	101,6	105,3	105,3	106,0	107,2	16
85,7	88,2	87,6	114,1	89,0	85,4	95,0	116,8	17
105,8	103,3	99,2	104,7	103,4	99,4	94,3	103,7	18
86,8	86,6	87,5	90,6	94,6	86,5	95,0	86,3	19
13 427	11 902	11 502	10 145	11 673	11 283	10 839	10 622	20
11 585	10 045	10 167	9 579	10 923	11 096	10 254	10 075	21
202 907	202 337	200 770	199 039	180 899	181 376	180 407	179 526	22
20 403	22 114	21 705	20 747	17 974	21 379	17 314	20 421	23
7 962	8 783	8 818	8 276	7 052	8 556	7 032	8 209	24
7 331	7 743	7 503	7 013	6 572	7 497	6 154	7 081	25
4 984	5 528	5 313	5 333	4 276	5 202	4 052	5 032	26

meinen 20 und mehr Beschäftigten - 3) einschl. der tätigen Inhaberinnen und Inhaber - 4) einschl. der gewerblich Auszubildenden - 5) ohne Bergbau, Gewinnung von Steinen
schränkt die Vergleichbarkeit mit den vorangehenden Zahlen ein. - 9) nach der Totalerhebung hochgerechnet - 10) ohne landwirtschaftlichen Bau, jedoch mit Unternehmen

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: Bauwirtschaft und Bautätigkeit			
	<i>Noch: Bauhauptgewerbe²⁾</i>			
1	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	769,7	660,8
2	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	241,1	219,6
3	* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	3 218,6	2 748,0
4	* Index des Auftragseingangs ³⁾	1991 = 100	91,5	84,1
5	* Hochbau zusammen	1991 = 100	101,7	95,2
6	* Wohnungsbau	1991 = 100	124,5	136,6
7	* Tiefbau zusammen	1991 = 100	78,3	71,0
8	* Straßenbau	1991 = 100	81,0	72,2
	<i>Ausbaugewerbe</i>			
9	* Beschäftigte	Anzahl	56 491	68 023
10	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 357	7 398
11	* Ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. DM	726,5	960,7
	<i>Baugenehmigungen</i>			
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 857	2 950
13	* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen.	Anzahl	2 258	2 397
14	* umbauter Raum	1 000 m ³	3 747	3 630
15	* Wohnfläche.	1 000 m ²	665	654
16	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	1 575 074	1 562 534
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	348	349
18	* umbauter Raum	1 000 m ³	2 395	2 300
19	* Nutzfläche	1 000 m ²	384	376
20	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	616 689	547 970
21	* Wohnungen insgesamt (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).	Anzahl	8 294	7 897
22	* Wohnräume insgesamt	Anzahl	34 838	34 420

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach Totalerhebung hochgerechnet – 3) Be

1996				1997				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
584,8	654,3	680,4	625,3	542,6	586,1	585,4	586,0	1
204,4	206,4	209,2	234,7	196,2	197,5	199,3	224,5	2
2 407,7	2 636,9	2 770,2	3 038,3	2 386,7	2 755,7	2 499,6	2 918,4	3
86,8	72,7	88,7	104,3	82,4	86,0	81,5	115,5	4
99,9	81,2	105,8	126,8	90,5	94,2	89,7	114,8	5
140,1	117,8	146,2	201,1	137,7	132,3	106,1	135,4	6
71,3	62,8	68,5	77,7	72,8	76,5	71,7	116,7	7
80,4	67,0	66,7	76,2	76,0	76,1	80,9	102,2	8
68 252	68 288	67 905	67 397	68 657	...	...	...	9
7 444	7 505	7 450	7 031	22 072	...	...	...	10
852,0	949,6	871,0	877,5	2 388,9	...	...	...	11
3 286	3 293	2 157	3 771	2 556	2 664	3 578	3 045	12
2 657	2 666	1 803	2 988	2 017	2 246	3 057	2 563	13
4 162	4 170	2 653	4 645	3 392	3 076	4 116	3 445	14
731	741	464	844	619	555	742	628	15
1 790 634	1 799 159	1 148 811	2 004 478	1 475 191	1 306 697	1 782 668	1 492 037	16
302	307	254	459	286	271	434	372	17
2 016	1 984	1 954	3 460	2 522	1 798	2 633	2 656	18
381	304	335	550	385	267	403	449	19
562 385	422 211	502 737	868 873	536 180	349 618	485 383	624 738	20
8 776	8 830	5 472	10 521	7 875	6 371	8 521	7 459	21
38 312	37 719	24 315	45 505	34 156	29 489	38 830	33 301	22

triebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; preisbereinigt

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995 ²⁾	1996
			Monatsdurchschnitt	
	Außenhandel			
	<i>Ausfuhr (Spezialhandel)</i>			
1	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	13 673,8	13 787,9
	davon			
2	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	513,0	502,5
3	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 160,8	13 285,4
	davon			
4	* Rohstoffe	Mill. DM	148,2	129,3
5	* Halbwaren	Mill. DM	860,1	766,7
6	* Fertigwaren	Mill. DM	12 152,6	12 389,4
	davon			
7	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	3 568,4	3 390,8
8	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 584,1	8 998,6
	Ausfuhr in die/nach			
9	* EU-Länder ³⁾	Mill. DM	8 244,8	8 049,2
	darunter			
10	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 188,9	1 257,8
11	Niederlande	Mill. DM	1 466,8	1 374,1
12	Frankreich	Mill. DM	1 390,5	1 293,5
13	Großbritannien	Mill. DM	1 060,9	1 001,8
14	Italien	Mill. DM	985,5	992,3
15	Spanien	Mill. DM	464,7	455,8
16	Österreich	Mill. DM	658,1	662,6
17	Schweden	Mill. DM	360,8	333,0
18	Vereinigten Staaten von Amerika	Mill. DM	918,2	964,1
19	Schweiz	Mill. DM	648,8	596,7
	<i>Einfuhr (Generalhandel)</i>			
20	* Einfuhr insgesamt	Mill. DM	14 801,0	14 419,1
	davon			
21	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 567,2	1 552,3
22	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 233,8	12 866,8
	davon			
23	* Rohstoffe	Mill. DM	678,7	839,3
24	* Halbwaren	Mill. DM	1 929,3	1 810,7
25	* Fertigwaren	Mill. DM	10 625,9	10 216,8
	davon			
26	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	2 444,1	2 081,1
27	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 181,8	8 135,6
28	* Einfuhr aus EU-Ländern ³⁾	Mill. DM	8 859,8	8 462,0

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) endgültige Ergebnisse – 3) EU-Länder

1996				1997				Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
13 443,7	13 130,4	13 782,6	14 011,0	13 460,0	14 171,2	14 880,9	14 939,8	1
476,1	446,4	473,9	528,5	419,8	498,8	525,4	519,4	2
12 967,6	12 684,0	13 308,7	13 482,5	13 040,2	13 672,4	14 355,5	14 420,3	3
128,6	119,9	126,0	151,0	122,0	110,4	122,9	115,5	4
769,5	690,2	683,3	845,1	696,0	834,6	764,3	892,8	5
12 069,5	11 874,0	12 499,4	12 486,4	12 222,2	12 727,4	13 468,4	13 412,0	6
3 294,1	3 334,7	3 249,8	3 651,6	3 484,8	3 510,7	3 735,9	3 843,8	7
8 775,4	8 539,3	9 249,6	8 834,9	8 737,4	9 216,7	9 732,5	9 568,2	8
8 204,1	7 748,3	7 941,4	8 490,5	8 151,9	8 599,6	8 759,9	8 454,1	9
1 090,9	1 068,6	1 125,1	1 229,9	1 283,0	1 271,4	1 486,8	1 294,8	10
1 424,9	1 312,5	1 357,3	1 485,8	1 281,4	1 395,7	1 355,0	1 413,3	11
1 413,1	1 291,8	1 313,1	1 414,4	1 377,0	1 401,0	1 386,4	1 317,1	12
1 025,4	961,5	930,9	1 064,5	1 091,0	1 145,3	1 069,0	1 148,9	13
1 143,6	1 067,3	1 118,9	1 097,8	953,5	1 126,2	1 199,0	1 109,6	14
439,1	444,0	439,5	432,7	540,6	537,1	483,0	498,9	15
655,5	626,0	627,7	691,8	633,8	664,1	693,8	630,5	16
326,4	325,5	348,1	380,6	313,3	333,3	329,0	345,7	17
884,3	931,0	990,6	951,4	909,5	954,5	1 068,7	1 146,3	18
586,4	598,0	691,9	561,1	508,6	571,9	589,2	645,9	19
15 131,2	13 714,1	15 150,5	14 793,4	13 988,3	15 057,5	14 328,9	14 940,3	20
1 468,4	1 346,5	1 573,8	1 662,4	1 357,1	1 503,7	1 491,4	1 647,6	21
13 662,8	12 367,6	13 576,8	13 131,0	12 631,2	13 553,8	12 837,6	13 292,7	22
876,4	695,2	746,4	703,1	706,0	1 101,7	712,3	703,8	23
2 081,4	1 796,7	1 921,4	1 771,7	1 868,5	1 956,7	1 996,4	1 799,4	24
10 704,9	9 875,7	10 908,9	10 656,2	10 056,7	10 495,4	10 128,8	10 789,5	25
2 268,5	1 853,3	2 183,0	2 143,0	1 931,1	2 010,2	2 117,2	2 188,6	26
8 436,4	8 022,4	8 725,9	8 513,2	8 125,6	8 485,2	8 011,7	8 600,9	27
9 044,0	7 934,6	9 076,2	8 964,4	7 833,2	8 789,7	8 562,5	8 072,8	28

nach dem Gebietsstand von Januar 1995

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
	Einzelhandel; Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Tankstellen²⁾			
1	* Beschäftigte	1995 = 100	100,0	99,3
2	* Umsatz (nominal)	1995 = 100	100,0	100,2
3	darunter im Wirtschaftszweig Einzelhandel ³⁾ ; Reparatur von Gebrauchsgütern	1995 = 100	100,0	99,2
4	darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁴⁾	1995 = 100	100,0	96,7
5	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁴⁾	1995 = 100	100,0	97,8
6	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁴⁾	1995 = 100	100,0	105,3
7	Sonstiger Facheinzelhandel ⁴⁾	1995 = 100	100,0	99,6
8	darunter Einzelhandel mit Textilien	1995 = 100	(100,0)	(102,3)
9	Bekleidung	1995 = 100	100,0	96,7
10	Schuhen und Lederwaren	1995 = 100	100,0	101,0
11	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	1995 = 100	100,0	102,6
12	elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten	1995 = 100	100,0	95,6
13	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	1995 = 100	100,0	99,4
14	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf.	1995 = 100	100,0	100,7
15	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	1995 = 100	100,0	104,2
16	darunter Handel mit Kraftwagen	1995 = 100	100,0	105,9
17	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	100,0	95,1
18	Tankstellen	1995 = 100	100,0	93,7
19	* Umsatz (real)	1995 = 100	100,0	99,2
20	darunter im Wirtschaftszweig Einzelhandel ³⁾ ; Reparatur von Gebrauchsgütern	1995 = 100	100,0	98,2
21	darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁴⁾	1995 = 100	100,0	96,2
22	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁴⁾	1995 = 100	100,0	96,9
23	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁴⁾	1995 = 100	100,0	105,3
24	Sonstiger Facheinzelhandel ⁴⁾	1995 = 100	100,0	99,0
25	darunter Einzelhandel mit Textilien	1995 = 100	(100,0)	(101,4)
26	Bekleidung	1995 = 100	100,0	96,1
27	Schuhen und Lederwaren.	1995 = 100	100,0	100,2
28	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	1995 = 100	100,0	101,3
29	elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten	1995 = 100	100,0	96,6
30	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	1995 = 100	100,0	98,5
31	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf.	1995 = 100	100,0	97,8
32	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	1995 = 100	100,0	103,5
33	darunter Handel mit Kraftwagen	1995 = 100	100,0	105,2
34	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	100,0	94,6
35	Tankstellen	1995 = 100	100,0	92,0

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen Berichtsmonat

1996				1997				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
98,7	98,8	98,7	98,3	98,8	97,8	98,8	98,4	1
89,7	104,4	102,6	101,6	86,7	100,8	105,0	99,1	2
89,1	100,6	99,7	97,7	85,5	97,2	100,1	95,7	3
91,2	97,3	95,3	95,0	85,8	94,7	94,3	93,5	4
91,5	96,9	99,1	103,3	84,0	94,2	96,0	99,2	5
99,4	105,4	104,8	104,1	101,2	106,5	112,1	107,6	6
81,5	101,9	102,9	97,0	79,4	96,9	101,3	94,2	7
(95,0)	(88,8)	(83,0)	(84,0)	.	.	.	.	8
72,4	98,9	102,0	89,1	70,5	97,7	100,0	92,4	9
63,7	111,7	131,1	101,3	70,0	102,7	108,0	114,4	10
93,7	106,9	97,1	96,6	90,6	98,1	103,0	89,3	11
87,2	92,8	87,1	90,1	78,0	81,8	86,5	79,4	12
75,6	102,7	111,7	111,0	77,1	103,4	116,3	110,5	13
83,9	90,9	84,2	81,8	83,8	87,8	90,1	77,1	14
92,2	118,6	113,7	116,4	91,6	114,7	124,0	112,2	15
94,5	121,3	114,9	119,2	94,2	116,3	126,7	112,6	16
69,9	98,3	107,6	94,4	65,0	100,1	106,6	93,8	17
86,1	97,0	95,2	95,4	80,0	94,6	98,8	111,2	18
89,0	103,2	101,2	100,5	85,5	99,6	103,7	97,6	19
88,4	99,7	98,5	96,8	84,0	95,8	98,6	93,9	20
90,8	96,8	94,5	94,2	84,9	93,8	93,0	91,7	21
91,1	96,4	98,4	102,5	82,3	92,4	93,8	96,1	22
99,4	105,2	104,5	103,8	101,0	106,3	111,8	107,7	23
81,1	101,2	102,2	96,5	78,7	95,9	100,3	93,3	24
(94,3)	(88,2)	(82,4)	(83,3)	.	.	.	.	25
72,2	98,5	101,6	88,6	70,0	97,1	99,3	91,7	26
63,5	111,1	130,3	100,7	69,1	101,3	106,5	112,8	27
92,8	105,9	96,1	95,6	88,9	96,3	101,0	87,6	28
87,8	93,1	87,5	90,8	79,6	83,4	88,3	81,3	29
75,0	101,8	110,7	110,1	75,8	101,6	114,3	108,4	30
82,4	89,1	82,3	79,7	80,6	84,3	86,5	73,8	31
91,4	117,3	112,3	115,0	91,3	114,6	124,0	112,0	32
93,6	120,0	113,6	117,8	94,2	116,5	127,0	112,6	33
69,5	97,8	107,0	93,9	64,6	99,7	106,1	93,5	34
84,9	95,5	93,3	93,5	77,6	92,0	96,3	108,8	35

vorläufig - 3) ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen - 4) in Verkaufsräumen

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Gastgewerbe²⁾				
1	* Beschäftigte	1995 = 100	100,0	98,2
2	* Umsatz (nominal)	1995 = 100	100,0	96,6
3	* Umsatz (real)	1995 = 100	100,0	95,5
			1994	1995
Monatsdurchschnitt				
Reiseverkehr				
4	* Gästeankünfte	1 000	968	1 013
5	* darunter von Auslandsgästen	1 000	157	171
6	* Gästeübernachtungen	1 000	2 890	2 997
7	* darunter von Auslandsgästen	1 000	381	431
			1995	1996
Monatsdurchschnitt				
Verkehr				
<i>Binnenschifffahrt</i>				
8	* Güterempfang	1 000 t	5 967	5 727
9	* Güterversand	1 000 t	4 071	4 012
<i>Kraftfahrzeuge</i>				
10	* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	65 543	70 175
darunter				
11	* Personenkraftwagen einschließlich Kombinationskraftwagen	Anzahl	57 131	60 473
12	* Lastkraftwagen	Anzahl	2 965	3 122
13	* Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	Anzahl	4 379	5 465
<i>Straßenverkehrsunfälle</i>				
14	* Unfälle mit Personenschäden	Anzahl	6 472	6 075
15	* Getötete Personen	Anzahl	114	96
16	* Verletzte Personen	Anzahl	8 289	7 803

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen Berichtsmonat

1996				1997				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
97,5	98,0	99,3	99,9	99,8	99,3	102,9	103,3	1
90,4	100,6	97,4	104,4	87,8	93,4	95,7	103,7	2
89,7	99,8	96,7	103,4	86,0	91,5	93,8	101,6	3
1996				1997				
März	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
1 047	1 004	1 221	1 173	1 015	1 105	1 208	1 260	4
179	166	202	172	179	177	201	216	5
2 951	2 903	3 443	3 263	2 711	2 846	3 134	3 210	6
437	389	498	398	435	396	459	484	7
1996				1997				
Februar	März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
4 437	6 108	5 620	5 784	6 199	6 297	6 427	6 508	8
2 526	4 188	4 236	4 417	3 916	4 125	4 376	4 117	9
62 044	92 316	81 806	81 144	62 297	85 669	88 858	71 868	10
55 483	77 299	66 883	68 184	52 945	69 103	71 921	58 021	11
2 793	3 344	3 180	3 103	2 878	2 978	3 691	3 394	12
2 732	9 924	10 440	8 544	5 466	11 960	11 637	9 164	13
4 326	5 085	5 941	6 550	4 652	5 882	6 285	6 920	14
80	67	93	92	77	110	91	97	15
5 665	6 700	7 498	8 476	5 963	7 618	7 948	8 869	16

vorläufig – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Insolvenzen				
1	* Insolvenzen ²⁾ insgesamt	Anzahl	502	501
2	* Unternehmen	Anzahl	391	409
	davon in der Wirtschaftsabteilung ³⁾			
3	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	67	63
4	Baugewerbe	Anzahl	86	104
5	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	Anzahl	99	101
6	Dienstleistungen ⁴⁾	Anzahl	132	134
7	übrige Wirtschaftsabteilungen	Anzahl	8	7
8	* übrige Gemeinschuldner	Anzahl	110	93
9	* Beantragte Konkurse	Anzahl	499	500
10	* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	338	334
			1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Preise				
11	* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1991 = 100	112,0	113,7
12	* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit mittlerem Einkommen	1991 = 100	112,3	113,9
13	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit höherem Einkommen	1991 = 100	112,1	114,0
14	Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten mit geringem Einkommen	1991 = 100	113,1	114,4
			1995	1996
			Vierteljahresdurchschnitt	
15	* Preisindex für Wohngebäude, Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk	1991 = 100	117,8	118,7
	davon			
16	Rohbauarbeiten	1991 = 100	116,9	117,0
17	Ausbauarbeiten	1991 = 100	119,3	121,4
18	Preisindex für den Straßenbau	1991 = 100	108,7	108,3

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnenüberemittlung (Abschnitt I), Kredit- und Versicherungsgewerbe (Abschnitt J), Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstsonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (Abschnitt O)

1996				1997				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
504	523	513	547	547	510	551	584	1
413	423	433	446	468	428	469	466	2
55	69	65	65	63	81	73	53	3
116	110	125	118	124	110	123	117	4
86	111	102	106	122	97	97	117	5
145	127	136	149	152	136	167	172	6
11	6	5	8	7	4	9	7	7
91	100	80	101	79	82	82	118	8
504	522	508	547	545	510	549	584	9
350	327	340	413	365	428	396	407	10

1996				1997				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
113,4	113,7	113,7	114,1	115,2	115,7	115,9	116,5	11
113,6	113,9	113,9	114,3	115,5	115,9	116,1	117,0	12
113,7	114,0	114,1	114,6	115,4	115,9	116,1	116,7	13
114,2	114,4	114,4	114,8	116,7	117,2	117,3	119,0	14

1995		1996			1997			Lfd. Nr.
August	November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	
118,5	118,4	118,4	118,8	118,9	118,8	118,9	119,1	15
117,4	117,2	116,8	117,1	117,1	116,8	116,5	116,6	16
120,0	120,2	120,7	121,4	121,7	121,8	122,6	122,9	17
109,1	108,7	108,4	108,4	108,2	108,1	107,8	108,0	18

tes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist - 3) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 - 4) Gastgewerbe (gemäß WZ 93: Abschnitt H), Verkehr und Nachleistungen überwiegend für Unternehmen (Abschnitt K), Erziehung und Unterricht (Abschnitt M), Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (Abschnitt N) sowie Erbringung von

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

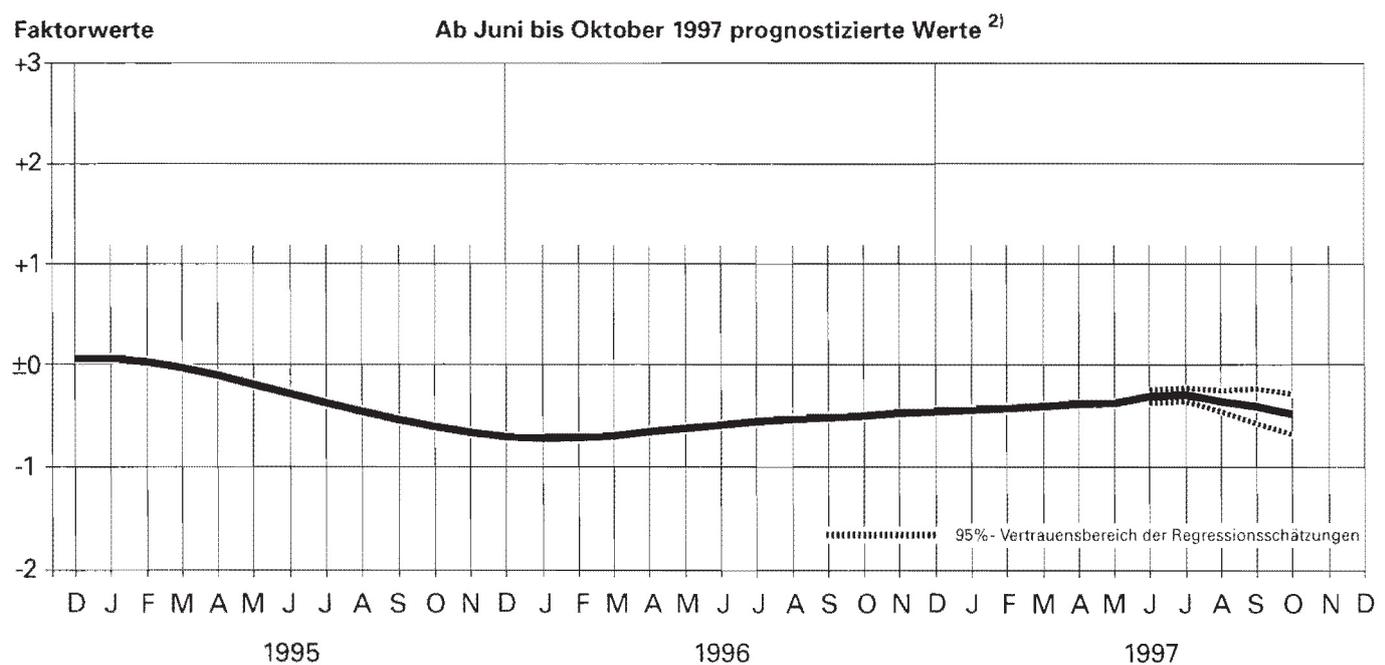
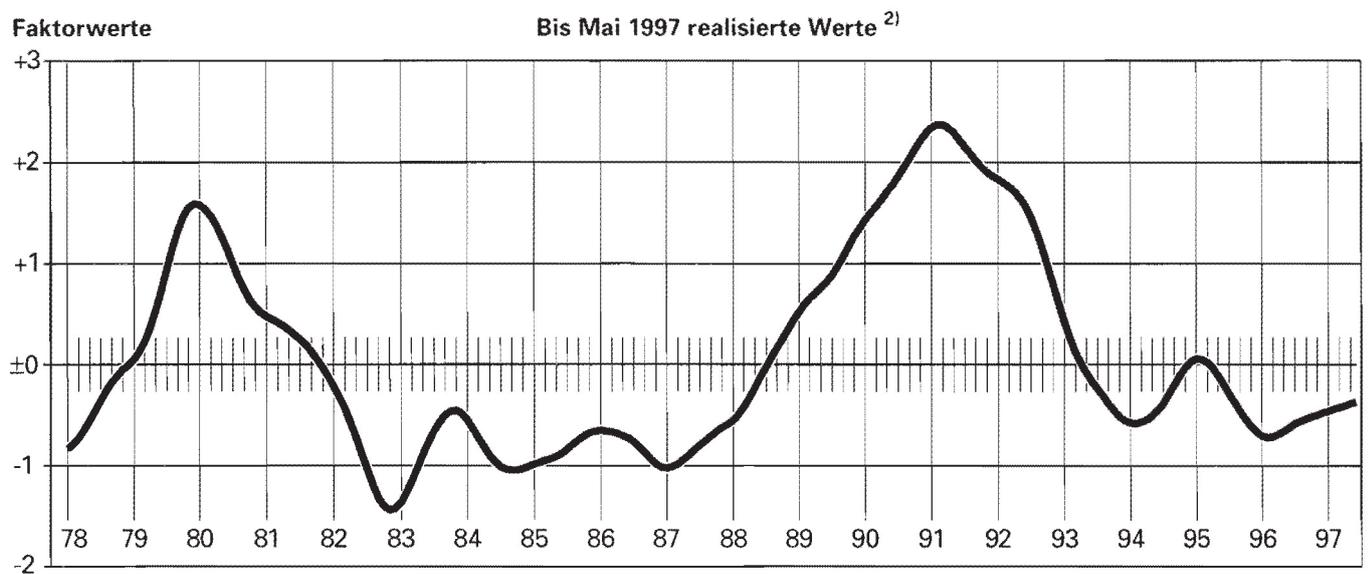
Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996 ³⁾
			Vierteljahresdurchschnitt ²⁾	
	Löhne und Gehälter			
	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe			
1	* Arbeiter	DM	4 504	4 525
2	* Arbeiterinnen	DM	3 180	3 262
	Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe			
3	* Arbeiter	DM	25,28	27,11
4	* Arbeiterinnen	DM	19,60	20,46
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
5	* männlich	DM	6 436	6 619
6	* weiblich	DM	4 537	4 721
	* technische Angestellte			
7	* männlich	DM	6 708	6 912
8	* weiblich	DM	4 714	4 906
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
9	* männlich	DM	5 514	5 467
10	* weiblich	DM	3 972	4 028

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der Beschäftigten der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) in der Fassung für die Verdienststatistik

1995		1996				1997		Lfd. Nr.
Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April	
4 557	4 527	4 480	4 522	4 536	4 537	4 467	4 593	1
3 201	3 205	3 262	3 257	3 267	3 262	3 282	3 336	2
26,45	26,62	26,88	27,14	27,14	27,16	27,11	27,38	3
19,66	19,92	20,39	20,46	20,45	20,50	20,56	20,84	4
6 450	6 506	6 619	6 612	6 617	6 626	6 635	6 697	5
4 563	4 595	4 695	4 708	4 723	4 737	4 768	4 813	6
6 763	6 772	6 874	6 908	6 927	6 918	6 888	6 977	7
4 740	4 776	4 843	4 891	4 924	4 927	4 940	5 009	8
5 532	5 568	5 436	5 425	5 471	5 503	5 531	5 546	9
3 993	4 009	3 973	3 987	4 029	4 075	4 118	4 125	10

gewichtiger Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 3) Ab Januar 1996 wirtschaftssystematische Zuordnung der Betriebe nach der Klassifikation

Monatlicher Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung ¹⁾



1) letzte Umstellung des Indikatormodells auf neue Reihen im Heft 11/96
 2) Zum Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 5/95.

